



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

240 (30.5.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262789)

bauprogramm bis annähernd an die vertragliche Grenze durchzuführen. Trotzdem wäre Amerika, wenn andere Staaten ebenfalls dazu bereit wären, auch bereit, die Rüstungsfragen in einem angemessenen Verhältnis herabzusetzen. Die Bemühungen der Vereinigten Staaten seien aber auf Abrüstung in allen Waffenarten gerichtet und nicht auf einen Rüstungsstillstand oder gar auf eine Aufrüstung. Die Konferenz stehe nun vor einer schweren Entscheidung. Sie müsse sich darüber klar werden, ob man das Ziel einer kontrollierbaren Abrüstung im Auge behalte oder sich mit einer einfachen Begrenzung der Rüstungen begnügen wolle, die bei der gegenwärtigen Höhe der Rüstungen von sehr zweifelhaftem Nutzen sein würde. Sonst bliebe nur ein unkontrollierbares Wettlaufen übrig, dessen Wirkungen verhängnisvoll sein müßten.

Norman Davis schlug der Konferenz vor, zu den Entscheidungen vom 5. Juni v. J. zurückzukehren, also zur Annahme des MacDonald-Vorschlages durch alle Nationen einschl. Deutschlands, als Basis eines zukünftigen Abrüstungsabkommens. Wenn Deutschland eine Abrüstungskonvention wünsche, was zweifellos der Fall sei, dann könne er nicht leicht glauben, daß es nicht bereit sein würde, die Verhandlungen wieder aufzunehmen auf einer Grundlage, der es früher selbst zugestimmt habe.

Statt positive Vorschläge: Verdächtigungen Litwinows Rede

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz sprach nach Norman Davis Litwinow.

Litwinow bemühte sich — zum Teil zweifellos mit treffenden Argumenten — den vollkommenen Fehlschlag der Abrüstungskonferenz festzustellen. Er wandte sich in ironischen Worten gegen diejenigen, die immer noch Resultate erkennen wollen und hoffen, daß die Konferenz schließlich doch noch zu Ergebnissen führen könnte. Er erging sich dann in Lobesdäuerungen über die früheren russischen Bemühungen um die Abrüstung. Der einzige gangbare Weg: die sofortige totale Abrüstung aller Staaten sei bevorzugen worden; daraus seien die Schwierigkeiten dann zum großen Teil erwachsen. Die schweren Gegensätze zwischen den einzelnen Staaten beständen in voller Schärfe weiter. Es komme hinzu, daß politische Ereignisse eingetreten seien, die die Lage kritisch gestaltet hätten. In diesem Zusammenhang sprach Litwinow von „kriegsähnlicher Aktivität auf dem Boden benachbarter Staaten“. Einige Staaten, die noch im Besitz genügender Kräfte seien, um diese Politik durchzuführen, begünstigten sich zunächst mit der mündlichen und schriftlichen Propaganda der Idee einer Expansion und der Eroberung fremder Gebiete mit Waffengewalt.

Könne man überrascht sein, so fuhr Litwinow fort, daß diejenigen Staaten, die an der Aufrechterhaltung des Friedens interessiert seien, heute ernsthaft beunruhigt seien und noch viel mehr zögerten als früher, bevor sie an die Abrüstung heranträten?

Litwinow sprach dann über die Gleichberechtigung und meinte, daß es sehr darauf ankomme, ob diese Gleichberechtigung einem friedfertigen Staat gewährt werde oder einem Staat, der ein Eroberungsprogramm vertritt, und zwar zweifellos ein Eroberungsprogramm mit kriegerischen Mitteln, da doch niemand sein Gebiet freiwillig abtreibe. Im übrigen, so meinte er weiter: kann sich eine Abrüstungskonferenz niemals mit der Frage einer Aufrüstung befassen. Auf jeden Fall aber habe er einmal auf diese neue Atmosphäre hinweisen wollen, die die Folge gewisser politischer Ereignisse sei und die das an sich schon schwierige Werk der Konferenz noch weiter erschwere habe. Dann ging Litwinow zu den sowjetrussischen Vorschlägen über. Da es sich heute nicht um Abrüstung, sondern nur darum handele, den Frieden zu sichern, müsse ein anderer Weg als der der Konferenz gefunden werden.

Ein solcher Weg sei zweifellos das System der Nichtangriffspakte, das Rußland schon weit ausgebaut habe.

Ein anderer Weg sei der der regionalen Pakte zur gegenseitigen Hilfeleistung nach französischen Vorschlägen.

Als wichtigsten russischen Vorschlag nannte Litwinow die Ueberleitung der Abrüstungskonferenz in

eine ständige und regelmäßig tagende Konferenz.

die keine andere Aufgabe habe, als mit allen Mitteln den Frieden zu sichern. Bisher hätten Friedenskonferenzen nur nach Beendigung eines Krieges gelagt. Sein Vorschlag ging auf eine Konferenz hin, die den Krieg und seine Folgen verhindern solle. Diese hätte die Aufgabe, alle Mittel zu verpacken, die die Sicherheit stärken könnten und rechtzeitig alle Maßnahmen treffen zu lassen, um den Frieden zu sichern, wobei es sich um moralische, wirtschaftliche, finanzielle oder auch andere Mittel handeln könne.

Litwinow sprach dann weiter darüber, wie sich diese neue Körperschaft mit dem Völkerbund

vertrage. Er behauptete, daß er dem Völkerbunde alle Befugnisse lassen wolle und ihn nur von einer Aufgabe zu entlasten wünsche, die von einem anderen Organ besser und wirksamer wahrgenommen werden könnte. Die Friedenskonferenz könne dabei wohl als ein Organ des Völkerbundes angesehen werden.

Litwinow hat sich also nicht klar über die Frage des Eintritts Rußlands in den Völkerbund geäußert und alles hier noch offengelassen.

Sein Vorschlag, den Völkerbund gerade in der ihm obliegenden wichtigen Frage der Friedenssicherung durch ein anderes Organ zu ersetzen, dürfte einigen Vertretern in Genf vielleicht zu denken geben. Einige Politiker so behauptete er, trösteten sich damit, daß eroberungslustige Staaten sich mit der Ausdehnung ihres Gebietes nach ihrer Richtung be-

gnügen würden. Die Geschichte beweise aber, daß sich die Eroberungslust solcher Staaten an allen Grenzen ausbreite. Deshalb müßten alle friedfertigen Staaten hier Hand in Hand arbeiten. Damit würden sie nicht nur ihren eigenen Völkern einen Dienst erweisen, sondern auch denjenigen Völkern, die gegen ihren Willen und für Zwecke, die ihren eigenen Wünschen fremd sind, in den Stausen blutiger und abenteurerlicher Experimente geworfen werden könnten.

Gewiß ist all das, wie auch andere Anklagen Litwinows, zweifellos genug. Es muß aber festgesetzt werden, daß die Zuhörer überwiegend der Meinung waren, daß der sowjetrussische Außenminister seine Rede heute hauptsächlich gegen Deutschland richtete. Offenbar sollte dieser Eindruck auch erweckt werden.

Washington über die Davis-Rede in Genf

Washington, 29. Mai. (H-V.-B.) Die Rede Norman Davis' in Genf wird hier im allgemeinen beifällig aufgenommen. Wie man in politischen Kreisen erklärt, entspricht sie der bisher verfolgten Linie, nämlich alles, was möglich ist, zu versuchen, um zu einer Einigung in der Abrüstungsfrage zu kommen, und deswegen auf der einen Seite den französischen Sicherheitswünschen soweit wie möglich entgegenzukommen, auf der anderen Seite aber, soweit es sich um die Abrüstungsfrage handelt, die britischen Vorschläge als Grundlage anzunehmen. Frankreichs Sicherheitswünsche entsprechend stimmt die amerikanische Regierung einer weitgehenden Kontrolle der Herstellung von Kriegsmaterial und des Handels mit sol-

chen Erzeugnissen wie dem Abschluß eines allgemeinen Nichtangriffsvertrages zu, ohne natürlich so weit zu gehen, daß Amerika sich zu einer bewaffneten Intervention verpflichten würde. In der Abrüstungsfrage versucht die amerikanische Regierung erneut, einen Anstoß zu geben, um zu einem Abkommen zu gelangen, und zwar bietet sie selbst keine Abrüstung aller Waffen einschließl. Kriegsschiffe an. Die Kriegsschiffe besteht bekanntlich zum Teil aus überalterten Schiffen und, so erklärt man, die amerikanische Regierung wäre bereit, ihre Flotte dadurch abzubauen, daß sie auf Ersatzbauten verzichte. In diesem politischen Kreise wird sehr stark der Wunsch geäußert, daß Deutschland nach

Genf zurückkehren möge. Man nimmt nämlich an, daß durch die Anwesenheit Deutschlands leichter eine Einigung erzielt werden könne.

Fortsetzung der Genfer Besprechungen am Mittwochnachmittag

Genf, 29. Mai. Die heutige Tagung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz war gegen 18.30 Uhr beendet. Der französische Außenminister Barthou verzichtete wegen der späten Stunde auf seine Rede. Die neue Tagung der Konferenz ist auf Mittwochnachmittag 3.30 Uhr festgesetzt worden. Sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Rede Barthous eröffnet werden.

Am Mittwochnachmittag 11.30 Uhr wird der Völkerbundsrat zu seiner neuen Tagung zusammenzutreten.

Dermittlungsvorschlag Italiens in der Saarfrage?

Weiterführung der Besprechungen über die Saarabstimmung

Genf, 29. Mai. Unter italienischer Vermittlung sind heute die Dreierbesprechungen über die Frage der Saarabstimmung weitergeführt worden. Auf Grund der hierbei gewonnenen Eindrücke wollen nun die Italiener einen Vermittlungsvorschlag ausarbeiten, den sie beiden Parteien, also Deutschland und Frankreich, unterbreiten wollen. Im Laufe des heutigen Nachmittags oder morgigen Vormittags will man dann hier in Genf nochmals über diesen Vermittlungsvorschlag sprechen. Wahrscheinlich wird dann vor endgültiger Beschlußfassung erst eine Stellungnahme der beteiligten Regierungen herbeigeführt werden müssen.

Das Ergebnis der Transferkonferenz

Ein Communiqué — Deutschlands Angebot

Die Schweiz und Holland lehnen den vorgeschlagenen Transferplan ab

Berlin, 29. Mai. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank, die seit dem 27. April mit Erörterungen über die Transferprobleme Deutschlands beschäftigt ist, ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

Die Konferenz stimmt der Ansicht zu, die in dem Communiqué vom 31. Januar 1934 ausgedrückt ist, daß es äußerst unerwünscht ist, wenn Erörterungen des Transferproblems in kurzen Zeitabständen stattfinden. Andererseits ist sie der Meinung, daß wegen der Unsicherheit der Lage gegenwärtig keine Regelung empfohlen werden kann, die für einen längeren Zeitraum anwendbar ist. Die Gläubigervertreter beschließen, die Reichsanleihe von den Erörterungen auszuschließen.

Nach sorgfältiger Prüfung der gegenwärtigen und voranschreitenden Devisenlage Deutschlands, der seitens der Reichsbank geleisteten Zahlungen zugrunde lagen, erkennen die Gläubigerdelegierten an, daß es vertretbar ist, Konzeptionen zu machen, um Deutschland bei der Ueberwindung einiger seiner Transferprobleme zu helfen.

Die Konferenz stimmt darin überein, daß das

Problem der deutschen Auslandsverschuldung nicht ein Problem der Zahlungsunfähigkeit der Schuldner ist, sondern daß die Schwierigkeiten nur auf dem Transfergebiet liegen.

Die Konferenz ernannte einen Ausschuss, der eingehend das Funktionieren der gegenwärtigen Devisenbewirtschaftungskontrolle, insbesondere die Verwendung von Sperrmarken jeder Art, unterziehen solle. Hierbei hatte die Konferenz die Zustimmung der Reichsbank, daß der Bericht dieses Ausschusses entgegenkommendste Beachtung finden wird.

Die Reichsbank wird tunlichst bald die Gläubigerdelegierten von den Maßnahmen unterrichten, die sie in Zusammenhang mit den Vorschlägen dieses Berichtes zu ergreifen für möglich gehalten hat. Das System der Förderung der zusätzlichen Exporte durch Rückkauf von Auslandsbonds oder -schulden wurde erörtert. Es herrschte Uebereinstimmung, daß keine Rückläufe getätigt werden sollen mit Ausnahme solcher für Zwecke des zusätzlichen Devisenerwerbs im Inland auszuföhrten, und daß die gegenwärtig angewandte Methode, bei der Devisen für solche Zwecke nicht vorgeschaffen werden, soweit durchführbar, beibehalten werden soll.

In der Erkenntnis, daß das Beste, was im

Augenblick getan werden könne, sei, eine Lösung zu finden, welche ihrer Natur nach vorläufig ist, aber sich über einen längeren Zeitraum als bisher erstreckt, und mit Rücksicht auf die große Anzahl der ausländischen Gläubiger und die verschiedenartige rechtliche Natur der Anleihekontrakte, entschied die Konferenz, daß es der Lage am besten gerecht wäre, wenn Deutschland seinen Gläubigern ein Angebot machen würde.

Die Reichsbank hat daher für den Transfer der Zinsen auf Deutschlands lang- und mittelfristige Nicht-Reichsverschuldung das folgende Angebot gemacht. Das Angebot bezieht sich auf die Zinscheine, die in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis zum 30. Juni 1935 fällig werden:

1. Jeder Zinscheininhaber ist berechtigt, gegen Uebergabe seines Zinscheines jederzeit bei oder nach Fälligkeit des Zinscheines bei den in den betreffenden Gläubigerländern zu bezeichnenden Agenturen Fundierungsbonds der Konversionsklasse in Höhe des Nominalbetrages des Zinscheines und in der Währung, auf die der Zinschein lautet, zu erhalten. Diese Fundierungsbonds werden am 1. Januar 1945 fällig und werden Zinsen zum Satz von drei Prozent pro Jahr vom Fälligkeitstage des Kupons an tragen. Aufgelauene Zinsen werden in regelmäßigen Zeitabständen abhängig von der Stückelung des Bonds bezahlt, und zwar halbjährlich in den Fällen, in denen der Nennwert der Bonds den Gegenwert von 250 RM. oder mehr in der fremden Währung darstellt. Jedes Jahr wird eine Summe, die drei Prozent des Betrages der umlaufenden Fundierungsbonds ausmacht, zum Kauf solcher Bonds am offenen Markt zur Tilgung oder zur Auslösung zwecks Rückzahlung des Kapitalbetrages plus aufgelaufener Zinsen verwendet. Die Zahlung des Kapitalbetrages, der Zinsen und des Tilgungsbetrages wird von der deutschen Regierung garantiert werden und wird nicht von irgendwelchen Transferbeschränkungen betroffen werden. Die Bonds sollen ganz oder teilweise durch Auslösung zu jedem Zinstermin zusätzlich aufgelaufener Zinsen getilgt werden können. Sonstige technische Einzelheiten, einschließlich der Zinsregulierungen, die notwendig sind, um Diskriminierungen zwischen den Bondinhabern zu vermeiden, werden später festgesetzt werden. Die deutschen Stellen werden sich nach Möglichkeit bemühen, die Registrierung der Bonds herbeizuführen. Die Bonds werden im Wege des zusätzlichen Kaufverfahrens rückkaufbar sein.
2. Um den Wünschen derjenigen Zinscheininhaber zu entsprechen, die eine Vorzahlung einem Fundierungsbonds vorziehen, übernimmt die Reichsbank die Verpflichtung (vorbedinglich des unten vorgesehenen Widerrufs), die Zinscheine zu 40 Prozent ihres Nominalbetrages zu kaufen.

Der Zinscheininhaber soll berechtigt sein, die Zahlung des Kaufpreises gegen Uebergabe des Zinscheines (an die in den betreffenden Gläubigerländern zu bezeichnenden Agenturen) jederzeit, frühestens sechs Monate nach dem Fälligkeitstag der betreffenden Zinscheine zu erhal-

Die Landespolizeigruppe General Göring erhält die Tradition der Polizeitruppe von Deutsch-Ostafrika

Berlin, 29. Mai. Im Hof der ehemaligen Kadettenanstalt in Lichterfelde fand Dienstag mittig die feierliche Uebergabe der Tradition der Polizeitruppe von Deutsch-Ostafrika an die Landespolizeigruppe General Göring, und zwar an die erste Hundertschaft, statt. Der Feier wohnten bei der Ministerpräsident Göring, der Reichsstatthalter, General Ritter von Epp, Polizeigeneral Dalwege, der Stadtkommandant von Berlin, Generalmajor Schaumburg, Polizeipräsident von Lovosow, Polizeigeneral Balzer, Polizeioberst Dillenburger und Oberst von Boehmen vom Kolonialkriegsbund, ferner auch der ehemalige Kadettenfeldwebel des Ministerpräsidenten, Leutnant a. D. Krüger. Auf dem Hofe hatten im Voreed die gesamte Landespolizeigruppe mit Reiterzug, Motorzug und einem Ehrensturm der Stabswache Hermann Göring, sowie Vertreterungen des Kolonialkriegsbundes mit ihren Fahnenabordnungen Aufstellung genommen. Nachdem Ministerpräsident Göring mit Reichsstatthalter Ritter von Epp unter klingendem Spiel die Front der aufgestellten Formationen abgeschritten hatte, nahm Reichsstatthalter Ritter von Epp, der von 1904 bis 1907 in Südwestafrika Dienst tat, das Wort zu einer Ansprache, in der er betonte, daß die Kameraden der ersten Abteilung der Landespolizeigruppe General Göring eine ruhmreiche soldatische

Tradition übernehmen. Die Tradition einer Kolonialtruppe unterscheidet sich von der einer festländischen Truppe dadurch, daß sie die Erinnerung an die uns geraubten Kolonien bewahren und ihre Aufgabe in dem Kampf um die Wiedererlangung unserer Kolonien erbitten soll. Von Epp übergab dann die Tradition der Polizeischutztruppe Ostafrika an die erste Abteilung der Landespolizeigruppe Göring. — Polizeioberst Becke dankte General von Epp mit dem Gelübde, die ruhmreiche Tradition der Polizeitruppe von Deutsch-Ostafrika fortzuführen.

Auch Ministerpräsident Göring verwies auf das große Symbol, das in dieser Uebernahme liege. Je fester unser Wille sei, den Frieden unseres Vaterlandes mit unserem Blute zu schützen, um so gesicherter werde auch der Friede sein. Der Ministerpräsident gedachte weiter der ruhmreichen Taten der Polizeitruppe und der Schutztruppe und wandte sich energisch gegen die Kolonialschuldlüge, die schon allein durch die Treue und Liebe, die die Eingeborenen der Schutzgebiete auch heute noch zu Deutschland begien, schlagend widerlegt werde.

Die Tradition verpflichtet, das Heldentum der Vorkämpfer niemals zu vergessen; das Gelübde lege er auch als Chef der Landespolizeitruppe ab.

Der Ministerpräsident schloß mit einem „Eieg Heil“ auf die Schutztruppe und die Polizeischutztruppe von Deutsch-Ostafrika.

Wahrgang 4
ben. Die
Arbeits
verfahren
schleimhabe
Zinscheine
Monate ob
zahlung zu
am oder n
und dann d
Monate nac
zahlung von
Die in
sehen n
nicht 17 g
schränkt u
der Reichs
hängig ist
gegenüber
Währung
zu leisten
Reichsbank
lich solcher
ung, über d
verschieden
folgt, zurück
doch alle K
bilanzenlage
gemacht wer
den 40 Pro
Lage steht, e
3. Das vo
von den Zi
Zinsen des
zweiten Hal
gabe er entf
erwähnen
Gelegentl
Verhältniss
Rechnung tra
jede Entsch
zuführen.
4. Mächtig
gebote anzu
schließen, ihr
alle Rechte an
5. Das M
Zinscheine,
videnden u
lehrenden Z
hängig davor
geleistet wer
für werden g
6. Die Bel
pialrückzahl
betroffenen
richtes eines
wesen. Sow
gen, die subli
angemessener
Die Reichs
des obigen
men sofort
schiedenen St
den, um deu
wie möglich
Die Reichsb
tum, um die
rung, soweit
zu erhalten.
Von den v
folgende Erf
Die britisch
legation find
schlechten An
empfehlen, da
a) den Erf
gliederung
anleihen
b) falls die
ein Land
Staatsan
des vor
zugt wer
fer ander
ihre Reg
vorbehalten
Da der Pl
legation bet
nicht Rechn
Zustimmung
Die holländ
nichtig, die
quod abgusch
Die amerik
Konferenz au
lage teilgen
den am Sch
gebenen Kom
den war, n
zu Gunsten
und Außertr
am

Der große Tag der Stadt Dresden

Die sächsische SA begrüßt den Führer

Dresden, 29. Mai. Der Führer begab sich heute mittag mit dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Rust, der am Dienstagfrüh in Dresden eingetroffen war, und mit seinem Adjutanten, Gruppenführer Brückner, sowie dem Reichspressescheff Dr. Dietrich zum Reichsstatthalter Nutzmann, um dessen Diensträume zu besichtigen. Der Führer begrüßte bei dieser Gelegenheit auch die Beamten und Angestellten des Reichsstatthalters.

Vor dem Landtagsgebäude, in dem sich das Büro des Reichsstatthalters befindet, hatte sich schon morgens 6 Uhr eine große Menschenmenge

angesammelt, die um die Mittagsstunde geradezu beängstigend anwuchs. Die Dresdener Schulen hatten um 10 Uhr geschlossen, und auch die Schulkinder strömten in die innere Stadt, nachdem bekannt geworden war, daß mittags der Führer den Vorbesuch der Dresdener SA abnehmen werde. Der Führer trug sich noch in das Gästebuch des Reichsstatthalters ein und fuhr dann weiter zum Rathaus, das außerordentlich wirkungsvoll mit Blumen, Girlanden und Teppichen in Gold und Purpur geschmückt war.

Oberbürgermeister Jörner empfing den Führer auf der Treppe des Rathauses und geleitete ihn zunächst in den Lichthof zur Aufstellung des Volkshundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, wo der Führer einige Zeit verweilte. Dann begab er sich in das Dienstzimmer

des Oberbürgermeisters Jörner, wo die beiden kleinen Töchterchen des Oberbürgermeisters ihm Blumen überreichten. Der Führer trug sich in das Goldene Buch der Stadt Dresden ein. Reichsstatthalter Gauleiter Nutzmann und Oberbürgermeister Jörner zeigten dem Führer dann die Pläne und Modelle für die in nächster Zeit geplanten Bauten in Dresden, so den Ausbau des rechten Elbuferes zu einer großen Rundgebäudehalle, sowie den Ausbau der Gänge zur einem monumentalen Platz, an dem auch das Haus des Saues Sachsen erbaut werden soll.

Der Jubel kannte keine Grenzen. Nach einem Gang durch die Festräume des Rathauses

begab sich der Führer auf den Balkon, um sich den seit Stunden vor dem Rathaus harrenden Zehntausenden zu zeigen und sie zu begrüßen, die immer wieder mit stürmischen Rufen den Führer zu sehen verlangten. Er warf dann noch einen Blick in die sogenannte Schreckenstammer des Rathauses,

wo eine Reihe von Bildern und Plakaten ausgestellt sind, die aus der Zeit schlimmerer künftiger Verirrung Deutschlands in den Nachkriegsjahren stammen und von der einstmaligen märkischen Stadtverwaltung auf Kosten der Bürgerschaft für hohe Summen angekauft worden waren. Vom Rathaus ging die Fahrt dann zum Italienischen Dörfchen am Adolf-Hitler-Platz.

Dort nahm der Führer, in seinem Wagen stehend, den Vorbesuch der gesamten Dresdener SA-Brigade 33 und der Dresdener SS-Standarte 44 ab. Der Adolf-Hitler-Platz war bis auf einen schmalen Streifen für das Publikum freigegeben worden. Auch hier hatten sich wieder Zehntausende angesammelt.

Ferner waren alle Dächer und Fenster der Umgebung, sogar Turm und Dach der Hofkirche und der Staatsoper von Menschen dicht besetzt.

Vor dem Stande des Führers nahmen Reichswehrminister von Blomberg, Obergruppenführer Ministerpräsident von Killinger und SS-Gruppenführer Freiherr von Eberstein Aufstellung. Ferner sah man die Reichsminister Dr. Goebbels und Rust, Reichsstatthalter Nutzmann, Reichspressescheff SS-Gruppenführer Dr. Dietrich, Gruppenführer Brückner und andere mehr.

Von der Elbbrücke her rauscht Musik auf. Man sieht von weitem den Wald der roten Fahnen, mit grünem Eichenlaub geschmückt. Dann rückt die Kapelle der Motorstandarte 33 an, schwenkt ein und nimmt gegenüber dem Führer Aufstellung. Einen Sonderapplaus des Publikums erntete der Tambourmajor. Dann marschierte an der Spitze der Brigade vor dem Stabe der Gruppe Sachsen Gruppenführer Heyn am Führer vorbei und meldete ihm die Parade. Es folgten die Führer der nicht am Vorbesuch beteiligten sächsischen Brigaden mit ihren Brigadeführern, und dann zog mit Kapellen Standarte um Standarte am Führer vorbei.

Nach dem Vorbesuch begab sich der Führer hinüber nach der Staatsoper, wo die Schwerekriegsbeschädigten

in ihren Wagen Aufstellung genommen hatten. Der Führer grüßte die Kriegsverletzten und ließ ihnen die ihm überreichten Blumen auf die Wagen legen. Im Hotel Bellevue wurden dem Führer im Besonderen die sächsischen SA-Führer einzeln vorgestellt und von ihm mit Handschlag begrüßt. Der Führer richtete an die SA-Führer sodann eine kurze Ansprache.

Gegen 3 Uhr fuhr der Führer mit Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Rust zum Ministerpräsidenten von Killinger. Zu gleicher Zeit traten Hitler, J u g e n d, J u n g v o l k u n d B d M, die vorher durch die ungeheure Verstärkung der Dresdener Straßen mit Menschen nicht mehr rechtzeitig zum Vorbesuch am Italienischen Dörfchen gekommen waren, zum Vorbesuch am Hotel Bellevue an.

Der Führer empfängt die sächsischen Minister

Dresden, 29. Mai. Der Führer hat im Verlaufe seines großen Staatsbesuches die sächsischen Minister einzeln empfangen und sich mit ihnen über ihre Arbeitsgebiete ausgesprochen.

Am Dienstagmorgen fuhr der Führer von der Wohnung des Obergruppenführers Ministerpräsidenten von Killinger zum Zwinger. Er wurde dort vom Kultusminister Dr. Hartmann und dem Direktor der Gemäldegalerie, Bosse, empfangen und trat dann einen mehr als einstündigen Rundgang durch die wichtigsten Säle an. Am Abend fuhr der Führer ins Schauspielhaus, wo im Rahmen der ersten Reichstheaterfestwoche in einer ausgezeichneten Besetzung „Peer Gynt“ gegeben wurde.

Bekanntlich ist „Peer Gynt“ von Dietrich Eckart, dem Dichter des Nationalsozialismus, ins Deutsche übertragen worden.

Die Begeisterung der Dresdener Bevölkerung ist am dritten Tage des Staatsbesuches noch gestiegen.

Die Menschenmassen sehen wie die Mauern, und selbst zehn- und zwölfstündiges Warten vermag viele nicht dazu zu bringen, ihren Platz aufzugeben, immer in der Hoffnung, wieder einmal den Führer zu sehen.

Zurückweisung unverschämter Verdrehungen / Der Oberbürgermeister von Saarbrücken an Aloisi

Saarbrücken, 29. Mai. Oberbürgermeister Dr. Reises hat an Baron Aloisi folgendes Telegramm gerichtet:

Die „Völkische Nationalzeitung“ hat einen Bericht ihres Vertreters über ein zwischen diesem und mir stattgefundenes Interview veröffentlicht. Dieses Interview wird von der hiesigen Tagespresse dahin ausgedeutet, als wenn ich Gewalttätigkeit und Putsch von deutscher Seite als bevorstehend angekündigt hätte. Ich kann nur feststellen, daß der Völkische Journalist jeden Satz und Gedanken, den ich ihm gesagt habe, in sein Gegenteil verdreht hat und daß ich über diese Art von Journalistik nur meinen allerletzten Abscheu aussprechen kann. Tatsächlich habe ich dem Journalisten gegenüber hervorgehoben, wie ungeheuer beruhigend auf die Stimmung der ganzen Bevölkerung hier die Festsetzung des Abstimmungsstermins für die Volksabstimmung wirken würde, und ihn gebeten, das auch in

seinem Blatte zum Ausdruck zu bringen. Die Ankündigung von Explosionen und eines Brandherdes in Europa ist eine böswillige Erfindung des Völkischen Journalisten. Ich bitte dafür ein, daß die Bevölkerung der Stadt Saarbrücken, wie des ganzen Saargebietes, die vorbildliche Disziplin, die sie bisher bewiesen hat, auch weiter bewahrt.

Im Saargebiet herrschen weniger Gewalttätigkeit und Terror als in irgendeinem Lande Europas. Störungen der öffentlichen Ordnung sind hier nur von selten landfremder Elemente zu befürchten, die ein Interesse daran haben, einen geordneten Ablauf der Volksabstimmung zu unterbinden. Ich bitte nun darum, daß der Völkische Bundrat den vertragmäßigen Anspruch der hiesigen Bevölkerung auf Volksabstimmung nach Ablauf der 15-jährigen Frist termingemäß erfüllt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Dr. Reises,
Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken.

Der Brand auf der „Jährlingen“ gelöscht

Kiel, 29. Mai. Die Marinewerft teilt mit: Der auf dem Fernleitschiff „Jährlingen“ durch einen 15-Zentimeter-Tresser entstandene Korbbrand ist jetzt unter größten Schwierigkeiten und unter tatkräftiger Mithilfe von auswärtigen Feuerwehren, darunter Hülfszügen von Stettin und Berlin, gelöscht worden. Die „Jährlingen“ begibt sich zur Ausbesserung nach der Marinewerft in Wilhelmshaven.

Bootsunglück bei Reval

Fünf Tote
Reval, 29. Mai. Durch die anhaltenden Regenschfälle der letzten Zeit war die Strömung auf dem Staufanal einer Holzschleiferei in der Nähe von Reval so stark, daß ein mit sechs Personen besetztes Boot durch die geöffneten Schleusentore gerissen wurde und kenterte. Fünf der Bootsinsassen ertranken. Nur einem zehnjährigen Knaben gelang es, sich zu retten.

Familientragödie in Paris

Vier Tote
Paris, 29. Mai. Die Frau eines Gasanhaltsangestellten hat in der Nacht zum Dienst

Kuba den Vereinigten Staaten gegenüber souverän

Washington, 29. Mai. (AP-Bunt.) Präsident Roosevelt hat am Dienstag mit Kuba einen Vertrag abgeschlossen, wodurch Kuba, das bisher zu der Interessensphäre der Vereinigten Staaten gehörte, zu einem unabhängigen Staatswesen erhoben wird. Alle Rechte zur Intervention sind beseitigt. Gegenüber den Vereinigten Staaten hat Kuba also jetzt die Stellung eines souveränen Staates.

ten. Die Schonfrist ist bestimmt, das Arbeiten des zusätzlichen Exportverfahrens zu erleichtern. Der Zinsscheinhaber kann anstelle des Behaltens der Zinsscheine bei Fälligkeit und Übergabe sechs Monate oder mehr gegen 40prozentige Barzahlung Forderungsbonds oder Zwischenscheine am oder nach dem Fälligkeitstage annehmen und dann den Fälligkeitstage frühestens sechs Monate nach dem Fälligkeitstage gegen Barzahlung von 40 Prozent zurückreichen.

Die in diesem Abschnitt vorgesehene Zahlungen unterliegen nicht irgendwelchen Transferbeschränkungen. Da indessen die Fälligkeit der Reichsbank zur Leistung dieser Zahlungen abhängig ist von den Devisen, die Deutschland gegenüber seinen Verpflichtungen in fremder Währung zu der Zeit, zu der die Zahlungen zu leisten sind, verfügbar hat, behält sich die Reichsbank das Recht vor, das Angebot bezüglich solcher Barzahlungen mit 30-tägiger Kündigung, über die in geeigneten Zeitungen in den verschiedenen Gläubigerländern Mittelteilung erfolgt, zurückzuziehen. Die Reichsbank wird jedoch alle Anstrengungen machen, um ihre Devisenlage so zu bessern, daß die Barzahlungen gemacht werden können und wird die vorstehenden 40 Prozent erhöhen, wenn sie sich in der Lage sieht, es zu tun.

3. Das vorstehende Alternativ-Angebot kann von den Zinsscheinhabern entweder für die Zinsen des ersten Halbjahres oder für die des zweiten Halbjahres oder für beide durch Übergabe der entsprechenden Zinsscheine an die oben erwähnten Agenturen angenommen werden. Geeignete Vorkahrungen, die den besonderen Verpflichtungen der verschiedenen Gläubigerländer Rechnung tragen, werden getroffen werden, um jede Entscheidung des Zinsscheinhabers durchzuführen.

4. Gläubiger, die keines der vorstehenden Angebote anzunehmen wünschen und sich also entschließen, ihre Zinsscheine zu behalten, bleiben alle Rechte aus den Zinsscheinen gewahrt.

5. Das Angebot bezieht sich nicht nur auf Zinsscheine, sondern auch auf alle Zins-, Dividenden- und sonstigen regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen ähnlicher Natur, unabhängig davon, ob sie aufgrund von Zinsscheinen geleistet werden. Geeignete Vorkahrungen hierfür werden getroffen werden.

6. Die Behandlung der Tilgungs- und Kapitalrückzahlungen für den durch diesen Plan betroffenen Zeitraum ist Gegenstand eines Berichtes eines besonderen Unterausschusses gewesen. Soweit durchführbar, werden Regelungen, die substantiell dem Bericht entsprechen, in angemessener Zeit bekanntgegeben werden.

Die Reichsbank wird alle zur Durchführung des obigen in einzelnen notwendigen Maßnahmen sofort ausarbeiten und dabei mit den verschiedenen Gläubigerkomitees in Fühlung bleiben, um den Wünschen der Gläubiger soweit wie möglich entgegenzukommen.

Die Reichsbank wird die notwendigen Schritte tun, um die Genehmigung der deutschen Regierung, soweit diese nötig ist, zu Vorstehendem zu erhalten.

Von den verschiedenen Delegationen wurden folgende Erklärungen abgegeben:

Die britische, französische und schwedische Delegation sind bereit, die Annahme des vorstehenden Angebotes unter der Bedingung zu empfehlen, daß

- a) den Erfordernissen ihrer betreffenden Regierung bezüglich des Dienstes der Reichsanleihen Genüge geschieht, und daß
- b) falls die Durchführung des Planes für ein Land in der Weise erfolgt, daß die Staatsangehörigen des betreffenden Landes vor denjenigen anderer Länder bevorzugt werden, die Gläubigerdelegierten dieser anderen Länder sich für sich selbst und ihre Regierungen die Handlungsfreiheit vorbehalten.

Da der Plan von der Schweizerischen Delegation besonderen Besonderen Lage der Schweiz nicht Rechnung trägt, bedauert sie, diesem ihre Zustimmung nicht geben zu können.

Die holländische Delegation sieht sich genötigt, die Annahme des obigen Kommissarabzulehnen.

Die amerikanischen Delegierten haben an der Konferenz ausschließlich auf derjenigen Grundlage teilgenommen, auf der sie der Angabe in dem am Schluß der Januar-Konferenz abgegebenen Kommissarabzulehnen worden war, nämlich, keinerlei Diskriminierung zu Gunsten der Gläubiger irgendeines Landes und Außerkräfttreten von Sonderabkommen.

Das Saarland ist deutsch!

Das gesamte Volk steht hinter ihm

Mannheimer bekennt euch auch dazu und besucht die Massenkundgebung

am Samstag, 2. Juni, 5.30 Uhr am Friedrichsplatz

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für Mittwoch, den 30. Mai

1265 der italienische Dichter Dante Alighieri in Florenz geb. (gest. 1321).
 1431 die „Jungfrau von Orleans“, Jeanne d'Arc wird in Rouen verbrannt (geb. 1412).
 1640 der Maler Peter Paul Rubens in Antwerpen geb. (gest. 1677).
 1778 der französische Dichter und Schriftsteller Francois de Voltaire in Paris geb. (geb. 1694).
 1853 der Maler Vincent van Gogh in Groot Zundert in Brabant geb. (gest. 1890).
 1919 die deutsche Regierung erklärt in einem Aufrufe „An die Deutschen der Ostmark“, daß sie mit allem Nachdruck und Ernst für das Verbleiben der deutschen Landbevölkerung im Osten beim Reich eintreten wird.
 Sonnenaufgang: 3.45 Uhr; Sonnenuntergang: 20.10; Mondaufgang: 22.40 Uhr; Monduntergang: 4.21 Uhr. Mond in Erdnähe.

Saarkundgebung!

Der Bund der Saarvereine, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, tritt geschlossen zum Aufmarsch nach dem Wasserturm am Samstagmittag 4 1/2 Uhr in Mannheim, N. 2, 2, an unserer Gesellschaft, an. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!
 Der Ortsgruppenführer.

Pfundsammlung

Die Lebensmittelpfundsammlung beginnt ab 1. Juni. Die Hausfrauen werden gebeten, die Pfunde bereitzustellen. Ferner ergibt noch der Wunsch, haltbare Waren zu spenden, wie Mehl, Zucker, Haserflocken, Reis, Teigwaren, usw.

Amt für Volkswohlfahrt der RSDAP.

Die „Kloßes“ gefallen. Das Freilichtballettheater, das augenblicklich auf dem Marktplatz Redarstadt ein Gastspiel gibt, erfreut sich eines sehr netten Besuches, der schließlich auch durch die gebotenen Leistungen vollaus berechtigt ist. Das Unternehmen gibt nur noch Mittwoch und Donnerstag zwei Vorstellungen. Ab Samstag gastieren die „Kloßes“ in Heidenheim.

Im Silberkranz. Das Fest der Silberrn Hochzeit feierte Herr Justin Stierlin mit seiner Ehefrau Anna, geb. Löh, hinterer Riedweg 141 (Waldhof).

Verurteilte Schwarzfahrer. Im Vierteljahr Januar bis März 1934 sind wegen der Erziehung und des Betriebes nichtgenehmigter Junganlagen 176 Personen (gegenüber 213 im gleichen Zeitraum des Vorjahres) verurteilt worden. In 171 Fällen wurde auf Geldstrafe (bis zu 150 RM) und in 5 Fällen auf Gefängnisstrafe (bis zu 3 Wochen) erkannt. Wegen Beihilfe oder Mittäterschaft sind 8 Personen verurteilt worden.

Weinheim. Todessturz mit dem Fahrrad. Auf der steilen Volkststraße, die an den OEG-Bahnhof führt, ereignete sich am Dienstag, kurz nach Mittag, ein tödlicher Unfall. Eine Radfahrerin fuhr gegen einen Handstein, überschlug sich und stürzte die sechs Meter hohe Böschung hinab, wo sie tot liegen blieb. Es handelt sich um die 42jährige Kaufmannsweibchen Marie Speckert aus Heddesheim, Mutter von fünf Kindern, die sich auf der Heimfahrt nach Heddesheim befand.

Besuch bei den deutschen Wetterpropheten!

Wissen Sie, wie Regen gemessen wird?

In der alten Nachbarschaft all jener berühmten historischen Bauten unter den Linden befindet sich am Schinkelplatz 6 die Wetterdienstzentrale der Reichsbahn. Sie ist in einem der schönsten Bauwerke Schinkels untergebracht. Die Männer, die hier arbeiten, nennt man mit Recht Propheten, denn auch sie holen sich ihre Weisheit aus der Luft.
 Vom Dach dieses wissenschaftlichen Instituts aus hat man nicht nur eine wunderbare Aussicht, sondern wird mit mancherlei technischen Einrichtungen und ihren Bestimmungen zur Wetterforschung bekannt gemacht, die hier hoch oben Tag und Nacht unaufhörlich Dienst tun. Da ist z. B. der Hygrometer, der auf die einfachste Art vermittels eines Haarbüschels die Feuchtigkeit der Luft aufsaugt und mißt. Den Sonnenlauf lassen zwei Glasgläser nach dem altbekannten System des Brennstoffes ein und leiten ihn als Windspur über eine Papierrolle. Ebenso überraschend einfach funktioniert der Regenmesser hier oben. Der Regen wird auf einem wippenartigen Apparat gefangen. Ist der Behälter auf der einen Seite voll, kippt die Walze herunter und schließt einen Kontakt, der unten im Hause sofort abgelesen wird. Auch die Windstärke kann man auf die gleiche Art unten ablesen: ein Windrad, das seine zählenden Drehungen nach unten signalisiert.
 Früh morgens von 8 bis 9.40 Uhr läuten im Saccocochrit die geheimnisvollen Vorzeichen von Europas Wetterdienststellen über die Wetterwellen. Inatmend und knisternd schneidender Verlehn, eine unendlich lange unsichtbare Verbindung von harmlosen kleinen Schüssen. Der Vize, sollte er sie gar einmal

Eine Motte fliegt ins Licht . . .

Rund ist die Lampe, die auf meinem Tische steht. Rund ist der flammende Körper in ihrer Mitte, der das Zimmer erhellt — rund, wie die Sonne, rund, wie die Welt. Um den leuchtenden Strahlengang der Lampe tanzt es in silbernen Spiralen — eine Motte wirbelt ums Licht. Meine Hand streckt sich aus, will sie greifen, aber das winzige Tier ist rascher als ich. Es ahnt wohl die Gefahren, die ihm das tauschende Ungeheuer bringt, und es entschließt dem Griff der Faust. Das war eine Dummheit von dir, kleine Motte, denn du entgehst dem Sterben heute nicht. Der Hand entkamst du — sie hätte dein Leben rasch geendet; du flogst vorbei, ins Licht, und selbst nun einen hundertjährigen Tod. Das Licht hat dich eingeladen, das flimmernde, blendende Licht. Strahlende Heiligheit machte dich blind, zwang dich in ihren Bann. Jetzt mußt du fliegen, fliegen, immer rund um das Licht, bis die sengende Glut deine Kräfte verlöscht. Fliegen wirst du, in immer

engeren Kreisen, fliegen und sterben — ahnst du, was das heißt? Unsinn, was weiß das Hirn einer Motte von Schicksal und logischen Konsequenzen . . . Die jarten Flügel bebden schmerzdurchzuckt in der Berührung des glühenden Glases. Mein Blick geht auf die Uhr. Wie lange noch mag es dauern, bis der Kampf zu Ende ist? Kampf? Ist das Ausbäumen legien Willens zum Leben gegenüber der Uebermacht toter Kraft ein Kampf? — Plötzlich steigt es in meinem Bewußtsein auf — meine Hand hält den Schaltknopf der Lampe umklammert. Ein schwacher Druck des Fingers wird genügen — er ist Herr über Leben und Tod. Soll ich . . . Die Sekundenspanne eines Muskelzuckens aus, um — eine Motte zu retten! Lachhaft! Ich wollte doch selbst noch eben . . . Die Hand preßt den Schaltknopf, ganz fest, da löst es sich zitternd von der gläsernen Hülle — auf meinem Schreibtisch liegt eine Motte, ihre Flügel sind verbrannt, sie ist tot . . .

Bei unseren Brüdern aus dem Banat

Einen besonders genufreichen Abend

Können Sie sich am 31. Mai zu Gemüte führen, verehrte Leser und Leserinnen. Wiederum müssen wir Sie auf die großmächtigen Plakate verweisen, die seit vielen Tagen an den Aushäulen der Stadt hängen und sicher auch Sie schon in Ihren bedeutsamen Bannkreis gezogen haben. — diese Plakate, die von der heute bevorstehenden Ankunft der Banater Schwaben berichten.

„Ach richtig“, werden Sie sagen. „Da ist ja im Ridelungenjaal ein großer Abend, ein Deutscher Abend, als dessen Träger der Volksbund für das Deutschtum im Ausland, der Oberrheinischer Verein, was die Verbände veranlassen, tenne ich sein Jahren als gut wertvoll und geziehen. Ihre Arbeit hat la nichts mit irgendeiner Vereinsmeierei zu tun: sie ist Dienst an der Heimat, an allem

Schönen und Edlen, was in ihr lebt und weht, und sie ist Dienst an Volk und Vaterland.“

Trefflich gesprochen, lieber Leser und verehrte Leserin. Und wenn Sie dann Ihrem Gedächtnis die Worte heiligen. „So wird dieser Abend wohl etwas Besonderes sein“, können wir Ihnen nur beistimmen. Sie werden das ohne weiteres erkennen, wenn Sie jene vielgeliebten Plakate näher betrachten. „Zehr gewidert aufgezogen“, werden Sie getehen. „Eine mit wunderschönem Beiwert ausgeschattete Tagung des Oberrheinischen Vereins zu Waldmühlbach, die zu einer großen Kundgebung für unser Auslandsdeutschtum überleitet und in einem bedächtigem Volksest ausfling — so etwas habe ich noch nie erlebt. Und dann: Was ist aus dem Banat sind auch nicht jeden Tag in Mannheim. So etwas will ich mir nicht entgehen lassen — und darum gibt es für mich an diesem Abend nur eine Lösung, und die heißt: „Auf in den Ridelungenjaal!“

Ein Aufsichtsrat, wie er sein soll

Der Aufsichtsrat der Wälzwerke AG. Ludwigshafen a. Rh. hat auf Antrag der nationalsozialistischen Mehrheit beschlossen, die Tantiemen (Gehaltsanteile) an die Direktoren zu streichen und sie in Zukunft nur an untere Angestellte und Arbeiter zu verteilen.

So lautet eine heutige Wirtschaftsdemung. Das ist ein Aufsichtsrat, der seine Pflicht erfüllt. Ein Aufsichtsrat, der nicht nur an die Herren denkt, die ohnedies schon ein großes Gehalt einziehen, sondern einen Teil des Gewinnes auch den kleinen Kräfteleuten und Arbeiter zutommen läßt. Wie selbstverständlich und vernünftig erscheint uns diese Maßnahme — und doch, wie selten ödet man von einem solchen Antrag, in unserer Umgebung ist ein derartiger Fall noch nicht vorgekommen. Jetzt kommt vielen zum Bewußtsein, wie nationalsozialistisch sich viele Herren Großverdiener gebärden und wie wenig Berechtigung sie dazu

haben, da sie sich nicht dazu überwinden können, auch einmal auf etwas zu verzichten und den Arbeitern zu zeigen, daß sie nicht nur in der grauen Theorie, sondern auch in der Praxis an sie denken.

Für diese Pflichterfüllung im wahren nationalsozialistischen Sinne sagen wir dem Aufsichtsrat der Wälzwerke unseren aufrichtigen Dank. Mögen sich viele andere Herren Aufsichtsräte diesen Antrag zu Herzen nehmen und es bei nächster Gelegenheit nachmachen.

Besuch des Reichsbahn-Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wog heute in Frankfurt und wird anschließend eine Besichtigung der im Bau befindlichen Reichsbahnbauten vornehmen. Nach erfolgter Besichtigung werden die Herren einer Einladung der Stadt Mannheim zu einer Zusammenkunft in einem Mannheimer Hotel Folge leisten.

ergaben, lassen sich undurchdringlich für den Laien ausdrücken. Die gemorsten Gliften werden von einem Manne abgehört, der sie in Zahlen übersetzt, niederschreibt. Ein anderer entziffert die Zahlen, und noch ein anderer trägt die ihres Geheimnisses nun entkiffelten als Endresultate in die vielen dazu bestimmten Sonderkarten ein. Auf diese Karten stürzen sich, wenn der Meldungsorgan aller Länder beendet ist, die Meteorologen, um die im Augenblick herrschenden Wetterverhältnisse und ihre Herkunft zu prüfen.

Dann heißt es zu berechnen, in welche Himmelsrichtungen der launische Wettergott seine „Hochs“ und „Tiefs“ zu senden beabsichtigen mag. Aus den vielen kahnmächtigen und schwierigen Eintragungen wird schließlich eine vollständig begriffliche und eine genauere Wetterkarte angefertigt, die, in einer Druckerei hergestellt, besondern Jwedden zugeführt wird. Hiermit ist das Pensum zur Veröffentlichung der Wetterausgabe für den laufenden Tag geschafft.

Täglich dreimal wiederholen sich alle diese Vorgänge. Dreimal täglich, um 8, um 2 und um 19 Uhr leiten wir die Ablesungen durch Funkdienst weiter“, erklärt einer der Herren, der freundschaftsweise die Führung übernommen hat.

Größere Betriebe, deren Fortgang stark davon abhängig ist, ob Regen oder Sonnenschein während der nächsten Tage die Oberhand haben werden, können auf die Einzelberatung der Wetterdienststelle abonnieren. Das große Publikum aber, das seine Wochenendpläne nach dem Wetter zu richten wünscht, wird sich um Auskunft an das Telegraphenamt wenden müssen. Der so emig läthgen Wetterwarte bleibt dafür kein Raum während der vierundzwanzig Stunden eines Tages.

Fronleichnamstag

Gemäß § 2 der Verordnung des Reichsministersiums des Innern zur Durchführung des Feiertagsgesetzes vom 18. Mai 1934 ist in Baden der Fronleichnamstag nur in den überwiegend katholischen Gemeinden allgemeiner Feiertag im Sinne des § 6 des Gesetzes über die Feiertage vom 27. Februar 1934. Bei der Stadt Mannheim überwiegt der katholische Teil der Bevölkerung nicht, so daß der Fronleichnamstag nur kirchlicher Feiertag ist. Die städtischen Büros sind daher geöffnet, jedoch wird den katholischen Beamten, Angestellten und Arbeitern Gelegenheit zur Teilnahme am Gottesdienst und der anschließenden Prozession gegeben, soweit es die ordnungsgemäße Durchführung des Dienstes erlaubt.

Ein schwerer Brummer

lieh gestern in den frühen Nachmittagsstunden aufbrechen und als man den Kopf in die Höhe streckte und den Hals verrenkte, konnte man feststellen, daß es ein Dornier-Wal war, der in etwa 300 Meter Höhe nordwärts flog. Der Flieger sahle sich in seiner Wassermaschine so sicher, daß er nicht einmal den Rhein entlang flog, sondern den geraden Weg über die Stadt wählte. Bei dem günstigen Flugverlauf wurde begrifflicherweise der Ueberführungsflug vom Bodensee zur Nordsee in Mannheim nicht unterbrochen, so daß wir wieder das Rascheln hatten und nicht zu einer kleinen Fokussation kamen. Früher erwiesen uns die Flieger der Dornier-Wal-Maschinen meistens den Gefallen und gingen im Wasserflughafen Debus auf der Friesenheimer Insel nieder, und es besteht soar die Sage, daß bei einigen Piloten die Mannheimer Fokussation zu einer Selbstverständlichkeit gehörte. Aber das hat jetzt alles ein Ende gefunden und stolz ziehen die Maschinen ihres Weges, so daß unser schöner Wasserflughafen nur noch Anlegestelle für die Paddelboote ist.

Eröffnungsturnier im Mannheimer Schachklub

Nun haben auch die drei ersten Gruppen den Kampf begonnen.

Gruppe 1: 1. Runde

Schwind wurde von Müller allmählich in die Verteidigung gedrängt und erlag einem Nachbarsangriff. Sotta-Wingsberg konnte die gewagte Eröffnungsanlage seines Gegners Herbst aus Sandhofen nicht widerlegen und konnte die Angriffe auf der offenen Linie nicht mehr parieren. Hufsong kam gegen seinen alten Gegner Fleischer etwas in Eröffnungsvorteil und erzielte durch mehrfachen Tausch ein besseres Endspiel, in welchem jeder zwei Turme, einen Springer und sechs Bauern besaß. Fleischer ließ indeß seine Königbedeckung, im Bestreben, seine zentrale Schwäche auszugleichen, außer Acht und konnte einer Mattdrohung nicht mehr begegnen.

In der Gruppe B siegte Andryer über Hartmann, Videlhaupt-Waldhof über Kühner, Raemmer über W. Rothmüller, Dr. Steble über Schürz-Waldhof. Die Partien Turnert gegen Wedel-Wingsberg, Händle-Redarau — Müller-Sandhofen wurden remis. Glas steht gegen Reiber-Waldhof besser.

Gruppe C: In der Abteilung 1 haben gewonnen Großer-Wingsberg, Wisznat, Schmidt, Tomson, Gläser-Seidenheim, Gutz, Braun-Seidenheim, Moog, Waldenberger.

In der zweiten Abteilung siegten Wirges, Stonner-Rüferrtal, Dürr, F. Rothmüller, Schäfer-Seidenheim, F. Fred, Monnemacher, O. Walter-Seidenheim, Baus, Rabenick.

Die Turniere werden nach den Weltmeisterchaftskämpfen, die am Freitagabend mit der 22. Partie in der Harmonie, P. 2, 6, ihren Anfang in Mannheim nehmen (siehe Plakatanschläge!) fortgesetzt.

Ein lustiger Heimat-Abend

Einen heiteren Wälzer Abend veranstaltet die Leitung des Mannheimer Flughafen-Kasinos am Samstag, dem 2. Juni. Es ist dem Leiter des Abends, Herrn Stündelbeck, gelungen, den in der Sängerschaft bereits bekannten Lehrer Stammen vom Lindburger Hof mit seiner beliebten Truppe „Die Wälzer beiteren Sängers“ zu gewinnen. Lustige Gesangsbeiträge, bayerische Couplets, heitere Vorträge, Tanz und Tanzspiele werden den Abend ausfüllen und eine echte Wälzer Atmosphäre schaffen. Eine neue interessante Idee ist es, einen Steich unter freiem Himmel karten zu lassen („Die Wälzer Wälzer“ beteiligt sich der lustige und durftige Einakter), ausgeführt von Mitgliedern des Männergesangsvereins Mutterstadt. Zum Tanz spielt die händige Kapelle des Kasino-Tanzorchester Wälzauer. Tanzmeister Stündelbeck bringt neue Unterhaltungstanzspiele.

Stemmer O 2, 10
 (KunstraÙe)
 Weine für Kenner
 Vorzüglicher billiger
Waldenheimer Rotwein
 Liter ohne Glas RM. 1.00, 1/2 Liter ohne Glas RM. 0.75

Das 20. Jahrhundert gehört der Hitlerjugend

Große Kundgebung der gesamten Hitler-Jugend im Nibelungenaal

Der Nibelungenaal war zur gestrigen großen Kundgebung der Mannheimer gesamten Hitlerjugend des Bannes 171 festlich mit den Hakenkreuzfahnen geschmückt...

Wir erklären diesen Herrschaften: Die Schule wird gelenkt und geleitet vom nationalsozialistischen Staat. Darum werden wir niemals dulden, daß sich zwischen Schule und HJ Gegensätze herausbilden...

Wir erklären diesen Herrschaften: Die Schule wird gelenkt und geleitet vom nationalsozialistischen Staat. Darum werden wir niemals dulden, daß sich zwischen Schule und HJ Gegensätze herausbilden...

Da Pfäumer gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, zur HJ sprechen zu können, besonders in Mannheim, an einer altvertrauten Stätte...

Dann gibt es andere Spießbürger, die versuchen, die HJ im Gegensatz zur Schule und zum Staat zu bringen. Die HJ erklärt: Dieser Staat ist unser Staat!

Dadurch aber haben wir in der HJ eine Organisation geschaffen, die in der Welt ihresgleichen sucht.

Gedenket unserer gefallenen Baltikum- und Freikorps-Kämpfer

Am Volkstrauertag ehrte das deutsche Volk seine Toten, die ihr Leben heroisch gaben im Kampf für das Deutsche Reich...

Nicht als Abenteuerer aus Lust am Kampf und Streit, wie so viele glaubten und so mancher heute noch denkt, oder gar auch Gewinnsucht, waren sie ausgezogen...

Darum hat es sich der Reichsverband der Baltikumkämpfer (Vereinigung ehem. Grenzschutz- und Freikorpskämpfer) zur heiligen Pflicht gemacht, seinen im Baltikum gefallenen Kameraden hier in Deutschland noch in diesem Jahre ein würdiges Ehrenmal zu errichten...

Diese Jugend wird das Wort unseres Führers Wirklichkeit werden lassen:

Wir leben an einem Uebergang der Generationen. Ehe nicht die ältere Generation verschwunden sein wird, wird keine Einheitsfront in der Bestimmung zu erreichen sein...

In dem engeren Ehrenmal-Ausschuß sind auch der Schirmherr des Reichsverbandes, Herr Generalmajor a. D. Graf v. d. Walp, ehem. Oberbefehlshaber der deutschen Truppen im Baltikum 1919 und der Abt. der Eisenen Division, Herr Major a. D. J. Bischoff...

Nach einem Ruhsitz und einem wirkungsvollen Sprechchor, „Leben sollst du, Vaterland!“, nahm unter tosendem Beifall Gebietsführer Friedhelm Kemper das Wort...

Wir blühen vor dieser Zukunft, erfüllt man aus dem Buche des Kommandurs der Eisenen Division, Maj. Bischoff, „Die letzte Front“, dem wir entnehmen, daß die ostpreussische Grenze nur durch 26 Soldaten besetzt war...

Die Hofsäle der herrlichen Spielstätte im Bierneimer Bad erfreuen sich von einer Aufschwung zur anderen eines immer höheren Aufschwungs. Unvergessen sind die Eindrücke, die von dem gewaltigen Werk ausgehen...

„Was hast du, Bruno?“ rief sie hinunter. Der Hund war unruhig an seiner Kette. Durch lautes Bellen gab er Antwort.

Leonie

Eine Förstergeschichte von Adolf Schmitthener

21. Fortsetzung

Leonie hatte sich auf die unterste Treppenstufe gesetzt. Das Licht stand neben ihr. Mit einem Male zuckte es in ihrem Gesicht, wie wenn sie weinen wollte.

„Was hast du, Bruno?“ rief sie hinunter. Der Hund war unruhig an seiner Kette. Durch lautes Bellen gab er Antwort.

Leonie schaute vor sich nach dem Fenster hin. Das Vöglein schwebte. Da schüttelte sie den Kopf, unmerklich fast, aber so bestig, daß ein hastiges Wellenspiel die Pracht der Haare durchzitterte...

Erpflingen das nicht weismachen lassen. In der Woche ist nur zweimal Dienst, und diese Erpflinger werden sich viermal selbst Dienst ansehen!

Religion ist Opium fürs Volk? Nur die braunen Armeen haben die Kirche vor der bolschewistischen Gottlosigkeit gerettet.

Darum lassen wir uns von niemand zu Feinden der Religion stampfen und weisen alle Verdächtigungen und Verleumdungen aufs allerentschiedenste zurück.

Nach dieser Abrechnung wandte sich Friedhelm Kemper an die HJ selbst, indem er ausführte, daß sich auf allen Gebieten des Lebens große Umgestaltungen vollziehen.

Ihr seid das Volk von morgen, auch euch müssen einst tüchtige Nationalsozialisten herauswachsen, die auf allen Gebieten ihren Mann stellen.

Doch das werdet ihr nur dann sein können, wenn ihr die zwei Grundzüge beiderzeit: Kameradschaft und Leistung!

Armin.

2, 10 (Kumlatraße)



Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik

Dr. Krenrup spricht vor Männern der Wirtschaft

Karlsruhe. Im vollbesetzten Kleinen Festballsaal sprach am Montagabend vor den Männern der Industrie und des Handels der Präsident der Badischen Industrie- und Handelskammer, Dr. Krenrup, über „Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik“.

Er erinnerte daran, daß zum zweitenmal am 1. Mai die Unternehmer mit allen schaffenden Volksgenossen gemeinsam aufmarschiert sind. In dieser Feier trat der Glaube an die Idee zutage, der der Führer am 30. Januar v. J. zum Durchbruch verholfen hat: Der Glaube an den deutschen Sozialismus, der alles überwindet, der keine Schranken und keine Hemmnisse kennt. Der Nationalsozialismus, so fuhr der Redner fort, nimmt nicht nur Stellung zu Wirtschaftsfragen. Als Weltanschauung befaßt er sich mit allen Fragen des öffentlichen Lebens.

Eine seiner Hauptaufgaben war es, den Begriff der Ehre wieder zur Geltung zu bringen und das Prinzip der Leistung für die Gesamtheit in den Vordergrund zu stellen.

Unser Schicksal ist die Politik. Ueberspannte Wirtschaftsgebilde werden im neuen Deutschland restlos verschwinden. Der Nationalsozialismus hat mit den liberalistischen Ideen grundsätzlich ausgeräumt, aber immer in der Voraussetzung, daß eine gesunde Politik die Grundlage dafür schafft. Wir Nationalsozialisten verstehen unter Politik den gesamten Lebenskampf des deutschen Volkes. Und er hat als Leitfaden aufgestellt: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Es ist noch keiner deshalb Nationalsozialist, weil er etwa das Parteiabzeichen trägt.

Nationalsozialist sein ist Herzenssache!

Es verlangt ja kein Mensch, verlangt auch der Führer nicht, daß wir alle eingetragene Mitglieder der NSDAP sind. Was aber von uns verlangt wird, ist eine anständige nationalsozialistische Gesinnung. Wir erkennen grundsätzlich das Privateigentum an, aber mit der Einschränkung, daß es anständig und nicht gegen die Interessen der Nation erworben wurde. Heute ist jeder Arbeiter in der Lage, die Früchte seines Fleißes zu ernten. Wenn der Arbeiter weiß, daß auch er Betriebsführer werden kann, dann denkt er gar nicht mehr an den Begriff des „Proletariats“. Wir müssen operieren und wir können garnicht genug operieren, wenn wir das Heidentum des deutschen Arbeiters draussen sehen.

Nicht wie von der Wirtschaft sind es gewesen, sondern der deutsche Arbeiter, der dem Führer den Sieg gegeben hat.

Wir stellen immer wieder fest, daß die Reaktion auch in der Wirtschaft ihr „hölzernes Haupt“ erhebt. Glauben sie nur nicht, daß das so bleiben wird! Der Führer wird nicht ein Jota von seinem Weg abweichen, der zum deutschen Sozialismus führt.

Der Redner verwies auf die grundlegende Bedeutung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, er lenkte den Blick auf den alle Erwartungen übertreffenden Erfolg der Arbeitsbeschaffung und behandelte sodann die Zins- und Kreditfrage wie auch jene der Auslandsverschuldung.

Das Mittel, um den Auslandsmarkt wieder zu erobern, könne nur die deutsche Qualitätsarbeit sein.

Von der gesamten Industrielerzeugung sollte eine Abgabe für einen Ausfuhrförderungsstock erhoben werden. Der Redner schloß, daß das deutsche Volk bereit sei, jedem Volk die Hand zur Verständigung zu reichen.

Man wolle wieder ein freies Deutschland in einem starken Deutschen Reich.

Reichsminister Dr. Rust kommt nach Karlsruhe

Der erste dienstliche Besuch nach der Übernahme des neuen Ministeriums

Karlsruhe. Soeben kommt aus Berlin die Nachricht, daß der Reichskommissar für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Rust, Anfang nächster Woche nach Karlsruhe kommt, um dem badischen Staatsministerium einen offiziellen Besuch abzustatten. In einer zweitägigen Aussprache mit dem badischen Unterrichtsminister Dr. Wacker werden vor allem die durch die Errichtung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Vordergrund stehenden Fragen erörtert und die für die badische Unterrichtsverwaltung durch die Schaffung dieses Ministeriums gegebene Lage eingehend besprochen. Wie wir hören, beabsichtigt Reichsminister Rust gelegentlich seines Besuchs, wenn es ihm seine Zeit gestattet, auch die Universität Heidelberg zu besichtigen.

Wir begrüßen den Reichsminister und nationalsozialistischen Vorkämpfer auf das herzlichste und freuen uns besonders, daß sein erster dienstlicher Besuch unserem schönen Lande gilt.

Zu Direktoren ernannt

Karlsruhe. Zu Direktoren ernannt wurden die Professoren: Hugo Zimmermann von der Lessingsschule Karlsruhe am Gymnasium Karlsruhe, Franz Held vom Gymnasium Karlsruhe am Gymnasium Rastatt, Dr. Guido Leh von der Goetterschule Karlsruhe an der gleichen Anstalt, Dr. Ludwig Rüdiger vom Realgymnasium Bühl am Realgymnasium Emmendingen, Gustav Kempf von der Zeppelein-Oberrealschule Ronflanz an dieser Anstalt.

Deutsche Tüchtigkeit steht sich im Ausland durch

Ueberlingen. In einer Kirche in Sao Paulo wird dieser Tage die größte Orgel Brasiliens eingeweiht. Das ganze Werk nimmt einen Umfang von neun Meter Länge, acht

Meter Höhe und fast fünf Meter Breite ein. Das elektrische Instrument ist modernster deutscher Bauart. Die Orgel wurde von dem deutschen Orgelbauer Karl Roehrl gebaut, der in der Orgelbauanstalt F. W. Schwarz-Weberlingen gelernt hat. Mit ihm arbeitet noch ein zweiter Ueberlinger, der Sohn des verstorbenen Farrentwärters Weisentrieder zusammen.

Frontleichenam in Karlsruhe kein allgemeiner Feiertag

Karlsruhe. Das Volkspresidium erläßt folgende Bekanntmachung vom 26. Mai 1934: Der Frontleichenamstag ist in der Stadt Karlsruhe kein allgemeiner Feiertag im Sinne des Reichsgesetzes über Feiertage vom 27. Februar 1934.

Interessante Großfeuerlöscherprobe

Villingen. Um bei der herrschenden Trockenheit und dem großen Wassermangel in den hoch gelegenen Schwarzwalddörfern

gegenüber einem etwaigen Großfeuer gerüstet zu sein, fand am Samstagmittag in dem benachbarten Kirchdorf ein neuartiger Versuch statt. Durch kombiniertes Zusammenarbeiten der Motorspritzen Villingen, Schwemlingen a. R. und Donaueschingen wurde aus der Briggach auf eine Länge von etwa 600 Meter das Wasser unter Ueberwindung eines Höhenunterschiedes von 50 Meter zum angrenzenden Brandberg emporgepumpt. Das Ergebnis war insofern ausgezeichnet, als die beiden auf der Höhe erzielten Wasserstrahlen eine sehr ansehnliche und durchaus ausreichende Stärke aufwiesen. Auch das Zusammenarbeiten der drei Motorspritzen, welche sich mit einer doppelten Schlauchleitung das Wasser gegenseitig zupumpten, war vorzüglich. Doch erforderte es nahezu eine halbe Stunde Zeit vom Eintreffen der Spritzen an, bis sich der erste Strahl auf den Brandberg ergoß, ein Zeichen wie notwendig eine solche Übung war und wieviel daraus für die Praxis gelernt werden konnte.

Ein Freilichtspiel in Ivesheim

Aufführung von „Volk und Heimat“

Es ist nicht mehr nötig, gar zu weit von Mannheim wegzugehen, um eine Freilichtaufführung zu sehen. Ganz in der Nähe, in dem kleinen Rebdorf Ivesheim, ging am Sonntag im Rahmen einer Jugendkundgebung die Aufführung von „Volk und Heimat“ (von Reinhold Kamm, Gutach) in Szene, erstmals als Freilichtspiel. Vor dem Aufmarsch der Jugend (es wirkten bei der Veranstaltung 100, Jungvolk und NS mit) fand ein Standkonzert des Jungvolk-Spielmannszuges (Stamm Rebdorf) statt. Hierauf erfolgte ein prächtig inszenierter Fackelaufmarsch der Jugendorganisation zum Park, wo die Freilichtaufführung vor sich ging. Das Ganze stand unter der geschickten, gewissenhaften Leitung des Jungmann-Sozialreferenten, Hauptlehrer A. Barth-Ivesheim, dem als treuer Mitarbeiter sein Kollege Pa. Hupp-Heidenheim zur Seite stand. Lauffähige Förderung ließ aber auch Bürgermeister Pa. Hornberger, der immer dort zu finden ist, wo es einer guten Sache zu dienen gilt, dieser Veranstaltung zuteil werden.

Die Aufführung verdient uneingeschränktes Lob; denn es wurden hier Leistungen in spielerischer Hinsicht gezeigt, die weit über dem Durchschnitt standen; viel trug aber auch zu der gelungenen Ausführung das sehr gut geeignete Gelände, der erst kürzlich neu hergerichtete Park, bei. Auch die geschickt angelegte Beleuchtung trug zum Gelingen bei. Dieses Stück spricht auf das Eindringlichste zum Volke. Was mit geringsten Mitteln, aber großer Hingabe zu erreichen ist, das wurde hier bewiesen.

Das Spiel zeigte den Eigennutz, die Raffgier und die partielle Zerrissenheit der letzten Jahre, im Gegensatz hierzu das heutige Zusammenwirken aller Volksgenossen, die guten Willens sind. Besonders wirkungsvoll brachten die Darsteller der „Heimat“ (Hr. Ewald, „Deutsche Mutter“ (Hr. Gehrich), „Der Hahn“ (Voller Barth), „Genußsucht“ (Hr. Emma Knapp) und nicht zuletzt „Frau Sorge“ (Marianne Wagner) ihre Rollen zur Darstellung. Aber auch die anderen Mitwirkenden zeigten, daß sie den Anforderungen vollkommen gerecht zu werden vermochten, sie spielten alle, ohne Ausnahme, mit ganzer Hingabe, was auch der stürmische Beifall am Schluß der Aufführung bewies. Umrahmt wurde das Ganze durch flotte Märsche des Spielmannszuges des Jungvolkes sowie durch Fabriklieder.

Zu Herzen gehende Worte sprach hierauf vom Oberbann Pa. Geislauf, der die Jugend darauf hinwies, daß die Kampfzeit noch nicht vorbei sei. Er gedachte des treuen Vorkämpfers Albert Leo Schlageter als eines echten deutschen Mannes. Für die Jugend als Träger der kommenden Zeit dürfe es einen Stillstand nicht geben. Sie gelobte unverbrüchliche Treue dem Führer und dem Vaterland. Wuchtig schallten zum Schluß in die Nacht hinein das Deutschland-Lied und das Lied der Jugend: „Vorwärts, vorwärts, schmettern die hellen Fanfaren“.

Für das nächste Jahr ist eine Freilichtaufführung mit einem besonders Ivesheim berührenden Stück vorgesehen.

Erste Tagung der Amateurphotographen in Reilingen

Erfolgreiche Ausstellung der Arbeiten von Kreis- und Ortsbildwarten der NSDAP

Ueber Samstag und Sonntag fand in Reilingen bei Hochenheim die erste Tagung des Reichsverbandes Deutscher Amateurphotographen (RDAP) der Kreise Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Sinsheim und Wiesloch statt.

Die Tagung wurde mit einem Kamerapreis gestiftet wurde. Die Tagung, die am Sonntagvormittag im „Hirschen“ begann, hatte die Verleihung der Reichsrichtlinien des Verbandes zur Grundlage, deren Bekanntmachung allerseits Genußnahme auslöste. Die Kreis- und Ortsgruppen bilden damit in Zukunft Unterorgane der Propagandaabteilungen der NSD-

preis gestiftet wurde. Die Tagung, die am Sonntagvormittag im „Hirschen“ begann, hatte die Verleihung der Reichsrichtlinien des Verbandes zur Grundlage, deren Bekanntmachung allerseits Genußnahme auslöste. Die Kreis- und Ortsgruppen bilden damit in Zukunft Unterorgane der Propagandaabteilungen der NSD-



Landesbildwart Pg. König-Karlsruhe besichtigt die Ausstellung HB-Klischee

schaftsabend in der „Eintracht“ eröffnet. Ortsgruppenbildwart Schrank aus Reilingen übernahm die Begrüßung der Anwesenden. Im Verlauf des Abends wurden verschiedene Ansprachen gehalten, die der Verbundenheit der Stadt mit der Landbevölkerung gewidmet waren. Unfreiwillig konnte die Anwesenheit des Landesbildwartes Pa. König aus Karlsruhe, der die gesamte Tagung leitete, bemerkt werden; ihm ist es auch zu danken, daß von Seiten der Gemeinde Reilingen ein Ehren-

preis gestiftet wurde. Die Tagung, die am Sonntagvormittag im „Hirschen“ begann, hatte die Verleihung der Reichsrichtlinien des Verbandes zur Grundlage, deren Bekanntmachung allerseits Genußnahme auslöste. Die Kreis- und Ortsgruppen bilden damit in Zukunft Unterorgane der Propagandaabteilungen der NSD-

preis gestiftet wurde. Die Tagung, die am Sonntagvormittag im „Hirschen“ begann, hatte die Verleihung der Reichsrichtlinien des Verbandes zur Grundlage, deren Bekanntmachung allerseits Genußnahme auslöste. Die Kreis- und Ortsgruppen bilden damit in Zukunft Unterorgane der Propagandaabteilungen der NSD-

zur Schau gelangten. Als solche Motive seien Ausnahmen auf den Gebieten der Rassenfrage, der Bewegung, der Arbeitsbeschaffung, des Siedlungswesens, des Heimatgedankens, und der Rückwirkungen infolge der volkswirtschaftlichen Regierunagsmaßnahmen anzusehen.

Währenddessen wurde durch den Kreisbildwart Pg. Schmidt die Ausstellung in Gegenwart der Parteimitglieder, der Kommunalbehörden unter Beteiligung einer großen Anzahl von Zuschauern im Auftrag des Landesbildwartes eröffnet. Sie teilte sich in zwei Abteilungen, deren erste Bildarbeiten aus dem gesamten Aufgabengebiet des RDAP zum Gegenstand hatte. Die zweite Abteilung setzte sich aus dem Wettbewerbsmaterial der Ortsgruppenbildwarten zusammen, das sich auf die in den obigen Richtlinien bezeichneten drei Aufgabengebieten Rasse, Bewegung und Zeitbilder bezog.

Der Ehrenpreis fiel der Ortsgruppe Schwemlingen der NSDAP zu. Ehrenpreisträger war Ortsgruppenbildwart Reichsgauer. Den ersten Preis erzielte die Ortsgruppe Heidenheim, Ortsgruppenbildwart Schönbberger. Den zweiten Preis errang sich die Ortsgruppe Rastatt, Preisträger war Ortsgruppenbildwart Ludwig Madler. Träger des dritten Preises war Ortsgruppenbildwart A. Uhrig von der Ortsgruppe Osterheim. Weitere Preise entfielen auf die Ortsgruppen Weinheim, Heidelberg und Mannheim-Schwemlingerstadt.

Ein Großteil des Ausstellungsmaterials bestand aus außerordentlich wertvollen Bildmaterial verteilte sich hauptsächlich auf den Kreis Weinheim, wie auch Reilingen und Heidelberg. Die Ausstellung war überaus gut besucht. Für die Entscheidung des Preisgerichts und die Preisübergabe waren fünf Punkte maßgebend: Thema und Auffassung des Themas, technische Ausarbeitung, Bildmäßigkeit und saubere Aufmachung. Außerdem war für die Beurteilung der ausgestellten Arbeiten nicht Einzelarbeiten, die möglicherweise hätten auftrittstreffer sein können, entscheidend, sondern der Gesamtdurchschnitt der von jedem Aussteller einareichten Bilder. Von dem hiesigen Kreisbildwart Schmidt gelangten zwei Sonderbildhauen zur Ausstellung, deren eine die Gegensätzlichkeit des Siedlungswesens zwischen früher und heute behandelte. Die zweite dieser Sonderausstellungen befaßte sich mit Bildmaterial aus dem deutschen Saarergland.

Die Tagung fand in gemühtlichen Stunden der Kameradschaft unter Anteilnahme der Bevölkerung einen schönen Ausklang.

Pfalz

Handkäsefest in Lufstadt

Landau (Pfalz). Die rheinpfälzischen Gemeinden Ober- und Niederlufstadt begeben am 3. Juni das „Lofchter Handkäsefest“, das in diesem Jahre als großes Volksfest ausgegossen werden wird. Es handelt sich hier um eine junge Volksveranstaltung in der an alter Bräuden so reichen Pfalz. Das Handkäsefest wurde vor zehn Jahren zum ersten Male gefeiert, als die französische Besatzung alle Kumbgebungen, Heimattage usw. verbot. Unter dem Vorwand, der notleidenden „Handkäseindustrie“ müsse geholfen werden, wurde dieses Fest eingeführt, und bildet den Beweis dafür, daß das pfälzische Volksleben noch heute lebendig genug ist, kraftvolle, echte Volksfeste hervorzubringen.

Ein verunglückter Brieftaubenzug

800 Tiere verloren
Birmasens. Vor kurzem wurde berichtet, daß die Westpfälzische Reiservereinigung, in der die meisten Brieftaubenzüchter der Hinterpfalz vereinigt sind, 200 Tauben von Erfurt aus fliegen ließ. Die Tiere sind nur zum Teil in der Heimat angekommen, viele wurden in der Vorderpfalz und auf der Sickingerböhe völlig erschöpft aufgefunden. Als heute schlen nach rund 800 Tauben, die als endgültig verloren betrachtet werden müssen. Da es meist wertvolle Tiere waren, erleiden die Züchter einen schwer zu ersetzenden Verlust.

Die spanischen Schahschwindler wieder am Werk

Kaiserslautern. Wie uns die Polizeidirektion Kaiserslautern mitteilt, werden seit einiger Zeit wieder die sogenannten Schahbriefe, in denen die Empfänger aufgefordert werden, zur Einlösung eines Posters eine bestimmte Summe an eine Adresse in Spanien einzuschicken, in großen Mengen nach Deutschland geschickt. Man sollte annehmen, daß auf einen solch plumpen Schwindel niemand hereinfallen könnte. Trotzdem aber hat es schon Leute gegeben, die dumm genug waren, auf den Schwindel einzugehen und dabei ganz erhebliche Gelbbeträge einbüßten. Alle Personen, welche in den Besitz solcher Schwindelbriefe gelangen, mögen dieselben der nächsten Polizeibehörde oder Gendarmerie übergeben.

Saargebiet

Ein zweites Todesopfer des Motorabunglücks bei Kahlhof

Reunfirchen (Saar). Das schwere Motorabunglück zwischen Reunfirchen und dem Stadtteil Kahlhof, bei dem, wie bereits berichtet, der französische Zollbeamte Chauvin getötet wurde, hat nun ein zweites Todesopfer gefordert. Auch der Zollbeamte Crois, der seinen Kollegen begleitete, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Advertisement for shoes and clothing. Includes text like 'Ihre Schuhe', 'A. W.', 'der f... sieht', 'Oberhemd', 'Für schwere Schwi...', 'sagen wir Gewerke und Bekle...', 'Für gebrach...', 'Hierin sorgend...', 'Jo...', 'nach sc...', 'Diensttag', 'Mann', 'Die B...', '3 Uhr...'.

Die Motive seien ... der Arbeiterbewegung ...

3 Reklame-Kaffees! 1 Pfund 2.80 ... 2 Pfund 2.40 ... 3 Pfund 2.00 ... KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Ihre Kleider, Blusen, Strickartikel, Handschuhe, Strümpfe, seidene Kleiderstoffe ... A. WURZWEILER NACHFG.

der Herr sieht nicht allein auf sogenannte billige Preise ... Hellmann & Heyd BREITESTRASSE 41-516

Danksagung Für die herrliche Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters ... Philipp Eder Lokomotivführer

Danksagung Für die uns allezeit in aufrichtigster Weise entgegengebrachte Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes ... Frau Anna Hemberger geb. Endres und Kinder

Hiermit geben wir bekannt, daß mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Herr Josef Hailer ... Frau Josef Hailer

Ämtliche Bekanntmachungen

Hundsteuer 1934 Die Hundsteuer für das Jahr 1934 ... Öffentliche Mahnung Am Laufe des Monats Juni 1934 ... Bereinstimmte Eintragung vom 26. Mai 1934 ... Zwangsversteigerungen Donnerstag, 31. Mai 1934, nachm.

DER GROSSE TAG IM STADION SONNTAG, DEN 3. JUNI 1934 (TAG DER DEUTSCHEN LUFTFAHRT) IM ZEICHEN DER SAAR-KUNDGEBUNG ... Fußball: F.V. Saarbrücken/Borussia Neunkirchen ... Kunstflug: In höchster Vollendung ... Rugby: Die Meistermannschaft S. C. H.-Neuenheim ... Modellflug: Vorführung der diesjährigen ... Segelflug-Doppelschlepp - Geschwaderflüge ... Eintrittspreise im Vorverkauf von 50 Pfennig ... Auf je 50 Eintrittskarten 1 Freiflug - Auslosung

Marken-Teppiche Anker 2x3 m Delhi ... M.&H. Schüreck F 2, 9

Hohisäume, Kanten, Plissee, Knopflocher, Monogramme ... Geschwister Nixe N 4, 7 ... Hohner Accordeon ... Musikhaus E. & F. Schwab K 1, 5b

Die billigen Möbel Die komplette Einrichtung Die schönsten Modelle Die prächtvollen Küchen ... Möbelhaus Zimmermann N 4, 20

Sport und Spiel

Die 10. Weltmeisterschaften der Kunstturner / 13 Nationen kämpfen um sieben Titel

Zum ersten Male nimmt auch die Deutsche Turnerschaft an den Weltmeisterschaften im Kunstturnen teil...

Fünfschubkampf, der sich aus je einer Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren, Seitenpferd, Ringen, in der Freübung, Pferd...

Die Veranstaltungsfolge Die eigentlichen Weltmeisterschaftskämpfe finden nur am Freitag- und Samstagvormittag statt...

Mittwoch, 30. Mai: 20 Uhr: Begrüßungsfeier. Donnerstag, 31. Mai: 9 Uhr: Auftreten der Turner vor dem Parlamentsgebäude...

Samstag, 2. Juni: 8 Uhr: Weltmeisterschaftskämpfe der Turner in der Hungariladung; 8 Uhr: Weltmeisterschaftskämpfe der Turnerinnen...

Die acht Auserlesenen Der Führer der deutschen Mannschaft für die Weltmeisterschaften im Kunstturnen, Männerturnwart Martin Schneider, hat bereits die Auswahl unter den 13 Teilnehmern für die Deutschland-Riege...

Riegen-Fünfschubkampf, an dem 13 Nationen teilnehmen, dürfte in erster Linie zwischen der Schweiz und Deutschland liegen...

Die sieben Weltmeisterschaften Der Hauptwettbewerb ist der Riegen-

Wirtschafts-Rundschau

Direktor Hofweber-Mannheim Führer der Landmaschinenindustrie

Ctto Graf hat nach Beratung zum Führer des Maschinenbauverbandes...

Zigarettenfabrik Gebr. Mayer AG, Mannheim

Die Gesellschaft, die im Jahre 1932 ihr Aktienkapital um 200.000 RM. auf 1.000.000 RM. erhöhte...

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 29. Mai. Berlin 3770, London 750, New York 141 1/2...

Londoner Goldpreise

Der Londoner Goldpreis betrug am 28. 5. 34 mit einer Unze Feingold 136 sh 8 1/2...

Märkte

Hamburger Metall-Rotierungen

Hamburg, 29. Mai. In RM. per 100 Kilogr.: Kupfer: London; rubig; Jan. 45,25 Br., 44,75 Br., 44,75 Br., Febr. 45,75 Br., 45,25 Br., März 46,25 Br., 45,75 Br., April 46,75 Br., 46,25 Br., Mai 47 Br., 46,50 Br., Juni 47,50 Br., 47 Br., Juli 48 Br., 47,50 Br., Aug. 48,50 Br., 48 Br., Sept. 49 Br., 48,50 Br., Okt. 49,50 Br., 49 Br., Nov. 50 Br., 49,50 Br., Dez. 50,50 Br., 50 Br., Jan. 51 Br., 50,50 Br., Febr. 51,50 Br., 51 Br., März 52 Br., 51,50 Br., April 52,50 Br., 52 Br., Mai 53 Br., 52,50 Br., Juni 53,50 Br., 53 Br., Juli 54 Br., 53,50 Br., Aug. 54,50 Br., 54 Br., Sept. 55 Br., 54,50 Br., Okt. 55,50 Br., 55 Br., Nov. 56 Br., 55,50 Br., Dez. 56,50 Br., 56 Br., Jan. 57 Br., 56,50 Br., Febr. 57,50 Br., 57 Br., März 58 Br., 57,50 Br., April 58,50 Br., 58 Br., Mai 59 Br., 58,50 Br., Juni 59,50 Br., 59 Br., Juli 60 Br., 59,50 Br., Aug. 60,50 Br., 60 Br., Sept. 61 Br., 60,50 Br., Okt. 61,50 Br., 61 Br., Nov. 62 Br., 61,50 Br., Dez. 62,50 Br., 62 Br., Jan. 63 Br., 62,50 Br., Febr. 63,50 Br., 63 Br., März 64 Br., 63,50 Br., April 64,50 Br., 64 Br., Mai 65 Br., 64,50 Br., Juni 65,50 Br., 65 Br., Juli 66 Br., 65,50 Br., Aug. 66,50 Br., 66 Br., Sept. 67 Br., 66,50 Br., Okt. 67,50 Br., 67 Br., Nov. 68 Br., 67,50 Br., Dez. 68,50 Br., 68 Br., Jan. 69 Br., 68,50 Br., Febr. 69,50 Br., 69 Br., März 70 Br., 69,50 Br., April 70,50 Br., 70 Br., Mai 71 Br., 70,50 Br., Juni 71,50 Br., 71 Br., Juli 72 Br., 71,50 Br., Aug. 72,50 Br., 72 Br., Sept. 73 Br., 72,50 Br., Okt. 73,50 Br., 73 Br., Nov. 74 Br., 73,50 Br., Dez. 74,50 Br., 74 Br., Jan. 75 Br., 74,50 Br., Febr. 75,50 Br., 75 Br., März 76 Br., 75,50 Br., April 76,50 Br., 76 Br., Mai 77 Br., 76,50 Br., Juni 77,50 Br., 77 Br., Juli 78 Br., 77,50 Br., Aug. 78,50 Br., 78 Br., Sept. 79 Br., 78,50 Br., Okt. 79,50 Br., 79 Br., Nov. 80 Br., 79,50 Br., Dez. 80,50 Br., 80 Br., Jan. 81 Br., 80,50 Br., Febr. 81,50 Br., 81 Br., März 82 Br., 81,50 Br., April 82,50 Br., 82 Br., Mai 83 Br., 82,50 Br., Juni 83,50 Br., 83 Br., Juli 84 Br., 83,50 Br., Aug. 84,50 Br., 84 Br., Sept. 85 Br., 84,50 Br., Okt. 85,50 Br., 85 Br., Nov. 86 Br., 85,50 Br., Dez. 86,50 Br., 86 Br., Jan. 87 Br., 86,50 Br., Febr. 87,50 Br., 87 Br., März 88 Br., 87,50 Br., April 88,50 Br., 88 Br., Mai 89 Br., 88,50 Br., Juni 89,50 Br., 89 Br., Juli 90 Br., 89,50 Br., Aug. 90,50 Br., 90 Br., Sept. 91 Br., 90,50 Br., Okt. 91,50 Br., 91 Br., Nov. 92 Br., 91,50 Br., Dez. 92,50 Br., 92 Br., Jan. 93 Br., 92,50 Br., Febr. 93,50 Br., 93 Br., März 94 Br., 93,50 Br., April 94,50 Br., 94 Br., Mai 95 Br., 94,50 Br., Juni 95,50 Br., 95 Br., Juli 96 Br., 95,50 Br., Aug. 96,50 Br., 96 Br., Sept. 97 Br., 96,50 Br., Okt. 97,50 Br., 97 Br., Nov. 98 Br., 97,50 Br., Dez. 98,50 Br., 98 Br., Jan. 99 Br., 98,50 Br., Febr. 99,50 Br., 99 Br., März 100 Br., 99,50 Br., April 100,50 Br., 100 Br., Mai 101 Br., 100,50 Br., Juni 101,50 Br., 101 Br., Juli 102 Br., 101,50 Br., Aug. 102,50 Br., 102 Br., Sept. 103 Br., 102,50 Br., Okt. 103,50 Br., 103 Br., Nov. 104 Br., 103,50 Br., Dez. 104,50 Br., 104 Br., Jan. 105 Br., 104,50 Br., Febr. 105,50 Br., 105 Br., März 106 Br., 105,50 Br., April 106,50 Br., 106 Br., Mai 107 Br., 106,50 Br., Juni 107,50 Br., 107 Br., Juli 108 Br., 107,50 Br., Aug. 108,50 Br., 108 Br., Sept. 109 Br., 108,50 Br., Okt. 109,50 Br., 109 Br., Nov. 110 Br., 109,50 Br., Dez. 110,50 Br., 110 Br., Jan. 111 Br., 110,50 Br., Febr. 111,50 Br., 111 Br., März 112 Br., 111,50 Br., April 112,50 Br., 112 Br., Mai 113 Br., 112,50 Br., Juni 113,50 Br., 113 Br., Juli 114 Br., 113,50 Br., Aug. 114,50 Br., 114 Br., Sept. 115 Br., 114,50 Br., Okt. 115,50 Br., 115 Br., Nov. 116 Br., 115,50 Br., Dez. 116,50 Br., 116 Br., Jan. 117 Br., 116,50 Br., Febr. 117,50 Br., 117 Br., März 118 Br., 117,50 Br., April 118,50 Br., 118 Br., Mai 119 Br., 118,50 Br., Juni 119,50 Br., 119 Br., Juli 120 Br., 119,50 Br., Aug. 120,50 Br., 120 Br., Sept. 121 Br., 120,50 Br., Okt. 121,50 Br., 121 Br., Nov. 122 Br., 121,50 Br., Dez. 122,50 Br., 122 Br., Jan. 123 Br., 122,50 Br., Febr. 123,50 Br., 123 Br., März 124 Br., 123,50 Br., April 124,50 Br., 124 Br., Mai 125 Br., 124,50 Br., Juni 125,50 Br., 125 Br., Juli 126 Br., 125,50 Br., Aug. 126,50 Br., 126 Br., Sept. 127 Br., 126,50 Br., Okt. 127,50 Br., 127 Br., Nov. 128 Br., 127,50 Br., Dez. 128,50 Br., 128 Br., Jan. 129 Br., 128,50 Br., Febr. 129,50 Br., 129 Br., März 130 Br., 129,50 Br., April 130,50 Br., 130 Br., Mai 131 Br., 130,50 Br., Juni 131,50 Br., 131 Br., Juli 132 Br., 131,50 Br., Aug. 132,50 Br., 132 Br., Sept. 133 Br., 132,50 Br., Okt. 133,50 Br., 133 Br., Nov. 134 Br., 133,50 Br., Dez. 134,50 Br., 134 Br., Jan. 135 Br., 134,50 Br., Febr. 135,50 Br., 135 Br., März 136 Br., 135,50 Br., April 136,50 Br., 136 Br., Mai 137 Br., 136,50 Br., Juni 137,50 Br., 137 Br., Juli 138 Br., 137,50 Br., Aug. 138,50 Br., 138 Br., Sept. 139 Br., 138,50 Br., Okt. 139,50 Br., 139 Br., Nov. 140 Br., 139,50 Br., Dez. 140,50 Br., 140 Br., Jan. 141 Br., 140,50 Br., Febr. 141,50 Br., 141 Br., März 142 Br., 141,50 Br., April 142,50 Br., 142 Br., Mai 143 Br., 142,50 Br., Juni 143,50 Br., 143 Br., Juli 144 Br., 143,50 Br., Aug. 144,50 Br., 144 Br., Sept. 145 Br., 144,50 Br., Okt. 145,50 Br., 145 Br., Nov. 146 Br., 145,50 Br., Dez. 146,50 Br., 146 Br., Jan. 147 Br., 146,50 Br., Febr. 147,50 Br., 147 Br., März 148 Br., 147,50 Br., April 148,50 Br., 148 Br., Mai 149 Br., 148,50 Br., Juni 149,50 Br., 149 Br., Juli 150 Br., 149,50 Br., Aug. 150,50 Br., 150 Br., Sept. 151 Br., 150,50 Br., Okt. 151,50 Br., 151 Br., Nov. 152 Br., 151,50 Br., Dez. 152,50 Br., 152 Br., Jan. 153 Br., 152,50 Br., Febr. 153,50 Br., 153 Br., März 154 Br., 153,50 Br., April 154,50 Br., 154 Br., Mai 155 Br., 154,50 Br., Juni 155,50 Br., 155 Br., Juli 156 Br., 155,50 Br., Aug. 156,50 Br., 156 Br., Sept. 157 Br., 156,50 Br., Okt. 157,50 Br., 157 Br., Nov. 158 Br., 157,50 Br., Dez. 158,50 Br., 158 Br., Jan. 159 Br., 158,50 Br., Febr. 159,50 Br., 159 Br., März 160 Br., 159,50 Br., April 160,50 Br., 160 Br., Mai 161 Br., 160,50 Br., Juni 161,50 Br., 161 Br., Juli 162 Br., 161,50 Br., Aug. 162,50 Br., 162 Br., Sept. 163 Br., 162,50 Br., Okt. 163,50 Br., 163 Br., Nov. 164 Br., 163,50 Br., Dez. 164,50 Br., 164 Br., Jan. 165 Br., 164,50 Br., Febr. 165,50 Br., 165 Br., März 166 Br., 165,50 Br., April 166,50 Br., 166 Br., Mai 167 Br., 166,50 Br., Juni 167,50 Br., 167 Br., Juli 168 Br., 167,50 Br., Aug. 168,50 Br., 168 Br., Sept. 169 Br., 168,50 Br., Okt. 169,50 Br., 169 Br., Nov. 170 Br., 169,50 Br., Dez. 170,50 Br., 170 Br., Jan. 171 Br., 170,50 Br., Febr. 171,50 Br., 171 Br., März 172 Br., 171,50 Br., April 172,50 Br., 172 Br., Mai 173 Br., 172,50 Br., Juni 173,50 Br., 173 Br., Juli 174 Br., 173,50 Br., Aug. 174,50 Br., 174 Br., Sept. 175 Br., 174,50 Br., Okt. 175,50 Br., 175 Br., Nov. 176 Br., 175,50 Br., Dez. 176,50 Br., 176 Br., Jan. 177 Br., 176,50 Br., Febr. 177,50 Br., 177 Br., März 178 Br., 177,50 Br., April 178,50 Br., 178 Br., Mai 179 Br., 178,50 Br., Juni 179,50 Br., 179 Br., Juli 180 Br., 179,50 Br., Aug. 180,50 Br., 180 Br., Sept. 181 Br., 180,50 Br., Okt. 181,50 Br., 181 Br., Nov. 182 Br., 181,50 Br., Dez. 182,50 Br., 182 Br., Jan. 183 Br., 182,50 Br., Febr. 183,50 Br., 183 Br., März 184 Br., 183,50 Br., April 184,50 Br., 184 Br., Mai 185 Br., 184,50 Br., Juni 185,50 Br., 185 Br., Juli 186 Br., 185,50 Br., Aug. 186,50 Br., 186 Br., Sept. 187 Br., 186,50 Br., Okt. 187,50 Br., 187 Br., Nov. 188 Br., 187,50 Br., Dez. 188,50 Br., 188 Br., Jan. 189 Br., 188,50 Br., Febr. 189,50 Br., 189 Br., März 190 Br., 189,50 Br., April 190,50 Br., 190 Br., Mai 191 Br., 190,50 Br., Juni 191,50 Br., 191 Br., Juli 192 Br., 191,50 Br., Aug. 192,50 Br., 192 Br., Sept. 193 Br., 192,50 Br., Okt. 193,50 Br., 193 Br., Nov. 194 Br., 193,50 Br., Dez. 194,50 Br., 194 Br., Jan. 195 Br., 194,50 Br., Febr. 195,50 Br., 195 Br., März 196 Br., 195,50 Br., April 196,50 Br., 196 Br., Mai 197 Br., 196,50 Br., Juni 197,50 Br., 197 Br., Juli 198 Br., 197,50 Br., Aug. 198,50 Br., 198 Br., Sept. 199 Br., 198,50 Br., Okt. 199,50 Br., 199 Br., Nov. 200 Br., 199,50 Br., Dez. 200,50 Br., 200 Br., Jan. 201 Br., 200,50 Br., Febr. 201,50 Br., 201 Br., März 202 Br., 201,50 Br., April 202,50 Br., 202 Br., Mai 203 Br., 202,50 Br., Juni 203,50 Br., 203 Br., Juli 204 Br., 203,50 Br., Aug. 204,50 Br., 204 Br., Sept. 205 Br., 204,50 Br., Okt. 205,50 Br., 205 Br., Nov. 206 Br., 205,50 Br., Dez. 206,50 Br., 206 Br., Jan. 207 Br., 206,50 Br., Febr. 207,50 Br., 207 Br., März 208 Br., 207,50 Br., April 208,50 Br., 208 Br., Mai 209 Br., 208,50 Br., Juni 209,50 Br., 209 Br., Juli 210 Br., 209,50 Br., Aug. 210,50 Br., 210 Br., Sept. 211 Br., 210,50 Br., Okt. 211,50 Br., 211 Br., Nov. 212 Br., 211,50 Br., Dez. 212,50 Br., 212 Br., Jan. 213 Br., 212,50 Br., Febr. 213,50 Br., 213 Br., März 214 Br., 213,50 Br., April 214,50 Br., 214 Br., Mai 215 Br., 214,50 Br., Juni 215,50 Br., 215 Br., Juli 216 Br., 215,50 Br., Aug. 216,50 Br., 216 Br., Sept. 217 Br., 216,50 Br., Okt. 217,50 Br., 217 Br., Nov. 218 Br., 217,50 Br., Dez. 218,50 Br., 218 Br., Jan. 219 Br., 218,50 Br., Febr. 219,50 Br., 219 Br., März 220 Br., 219,50 Br., April 220,50 Br., 220 Br., Mai 221 Br., 220,50 Br., Juni 221,50 Br., 221 Br., Juli 222 Br., 221,50 Br., Aug. 222,50 Br., 222 Br., Sept. 223 Br., 222,50 Br., Okt. 223,50 Br., 223 Br., Nov. 224 Br., 223,50 Br., Dez. 224,50 Br., 224 Br., Jan. 225 Br., 224,50 Br., Febr. 225,50 Br., 225 Br., März 226 Br., 225,50 Br., April 226,50 Br., 226 Br., Mai 227 Br., 226,50 Br., Juni 227,50 Br., 227 Br., Juli 228 Br., 227,50 Br., Aug. 228,50 Br., 228 Br., Sept. 229 Br., 228,50 Br., Okt. 229,50 Br., 229 Br., Nov. 230 Br., 229,50 Br., Dez. 230,50 Br., 230 Br., Jan. 231 Br., 230,50 Br., Febr. 231,50 Br., 231 Br., März 232 Br., 231,50 Br., April 232,50 Br., 232 Br., Mai 233 Br., 232,50 Br., Juni 233,50 Br., 233 Br., Juli 234 Br., 233,50 Br., Aug. 234,50 Br., 234 Br., Sept. 235 Br., 234,50 Br., Okt. 235,50 Br., 235 Br., Nov. 236 Br., 235,50 Br., Dez. 236,50 Br., 236 Br., Jan. 237 Br., 236,50 Br., Febr. 237,50 Br., 237 Br., März 238 Br., 237,50 Br., April 238,50 Br., 238 Br., Mai 239 Br., 238,50 Br., Juni 239,50 Br., 239 Br., Juli 240 Br., 239,50 Br., Aug. 240,50 Br., 240 Br., Sept. 241 Br., 240,50 Br., Okt. 241,50 Br., 241 Br., Nov. 242 Br., 241,50 Br., Dez. 242,50 Br., 242 Br., Jan. 243 Br., 242,50 Br., Febr. 243,50 Br., 243 Br., März 244 Br., 243,50 Br., April 244,50 Br., 244 Br., Mai 245 Br., 244,50 Br., Juni 245,50 Br., 245 Br., Juli 246 Br., 245,50 Br., Aug. 246,50 Br., 246 Br., Sept. 247 Br., 246,50 Br., Okt. 247,50 Br., 247 Br., Nov. 248 Br., 247,50 Br., Dez. 248,50 Br., 248 Br., Jan. 249 Br., 248,50 Br., Febr. 249,50 Br., 249 Br., März 250 Br., 249,50 Br., April 250,50 Br., 250 Br., Mai 251 Br., 250,50 Br., Juni 251,50 Br., 251 Br., Juli 252 Br., 251,50 Br., Aug. 252,50 Br., 252 Br., Sept. 253 Br., 252,50 Br., Okt. 253,50 Br., 253 Br., Nov. 254 Br., 253,50 Br., Dez. 254,50 Br., 254 Br., Jan. 255 Br., 254,50 Br., Febr. 255,50 Br., 255 Br., März 256 Br., 255,50 Br., April 256,50 Br., 256 Br., Mai 257 Br., 256,50 Br., Juni 257,50 Br., 257 Br., Juli 258 Br., 257,50 Br., Aug. 258,50 Br., 258 Br., Sept. 259 Br., 258,50 Br., Okt. 259,50 Br., 259 Br., Nov. 260 Br., 259,50 Br., Dez. 260,50 Br., 260 Br., Jan. 261 Br., 260,50 Br., Febr. 261,50 Br., 261 Br., März 262 Br., 261,50 Br., April 262,50 Br., 262 Br., Mai 263 Br., 262,50 Br., Juni 263,50 Br., 263 Br., Juli 264 Br., 263,50 Br., Aug. 264,50 Br., 264 Br., Sept. 265 Br., 264,50 Br., Okt. 265,50 Br., 265 Br., Nov. 266 Br., 265,50 Br., Dez. 266,50 Br., 266 Br., Jan. 267 Br., 266,50 Br., Febr. 267,50 Br., 267 Br., März 268 Br., 267,50 Br., April 268,50 Br., 268 Br., Mai 269 Br., 268,50 Br., Juni 269,50 Br., 269 Br., Juli 270 Br., 269,50 Br., Aug. 270,50 Br., 270 Br., Sept. 271 Br., 270,50 Br., Okt. 271,50 Br., 271 Br., Nov. 272 Br., 271,50 Br., Dez. 272,50 Br., 272 Br., Jan. 273 Br., 272,50 Br., Febr. 273,50 Br., 273 Br., März 274 Br., 273,50 Br., April 274,50 Br., 274 Br., Mai 275 Br., 274,50 Br., Juni 275,50 Br., 275 Br., Juli 276 Br., 275,50 Br., Aug. 276,50 Br., 276 Br., Sept. 277 Br., 276,50 Br., Okt. 277,50 Br., 277 Br., Nov. 278 Br., 277,50 Br., Dez. 278,50 Br., 278 Br., Jan. 279 Br., 278,50 Br., Febr. 279,50 Br., 279 Br., März 280 Br., 279,50 Br., April 280,50 Br., 280 Br., Mai 281 Br., 280,50 Br., Juni 281,50 Br., 281 Br., Juli 282 Br., 281,50 Br., Aug. 282,50 Br., 282 Br., Sept. 283 Br., 282,50 Br., Okt. 283,50 Br., 283 Br., Nov. 284 Br., 283,50 Br., Dez. 284,50 Br., 284 Br., Jan. 285 Br., 284,50 Br., Febr. 285,50 Br., 285 Br., März 286 Br., 285,50 Br., April 286,50 Br., 286 Br., Mai 287 Br., 286,50 Br., Juni 287,50 Br., 287 Br., Juli 288 Br., 287,50 Br., Aug. 288,50 Br., 288 Br., Sept. 289 Br., 288,50 Br., Okt. 289,50 Br., 289 Br., Nov. 290 Br., 289,50 Br., Dez. 290,50 Br., 290 Br., Jan. 291 Br., 290,50 Br., Febr. 291,50 Br., 291 Br., März 292 Br., 291,50 Br., April 292,50 Br., 292 Br., Mai 293 Br., 292,50 Br., Juni 293,50 Br., 293 Br., Juli 294 Br., 293,50 Br., Aug. 294,50 Br., 294 Br., Sept. 295 Br., 294,50 Br., Okt. 295,50 Br., 295 Br., Nov. 296 Br., 295,50 Br., Dez. 296,50 Br., 296 Br., Jan. 297 Br., 296,50 Br., Febr. 297,50 Br., 297 Br., März 298 Br., 297,50 Br., April 298,50 Br., 298 Br., Mai 299 Br., 298,50 Br., Juni 299,50 Br., 299 Br., Juli 300 Br., 299,50 Br., Aug. 300,50 Br., 300 Br., Sept. 301 Br., 300,50 Br., Okt. 301,50 Br., 301 Br., Nov. 302 Br., 301,50 Br., Dez. 302,50 Br., 302 Br., Jan. 303 Br., 302,50 Br., Febr. 303,50 Br., 303 Br., März 304 Br., 303,50 Br., April 304,50 Br., 304 Br., Mai 305 Br., 304,50 Br., Juni 305,50 Br., 305 Br., Juli 306 Br., 305,50 Br., Aug. 306,50 Br., 306 Br., Sept. 307 Br., 306,50 Br., Okt. 307,50 Br., 307 Br., Nov. 308 Br., 307,50 Br., Dez. 308,50 Br., 308 Br., Jan. 309 Br., 308,50 Br., Febr. 309,50 Br., 309 Br., März 310 Br., 309,50 Br., April 310,50 Br., 310 Br., Mai 311 Br., 310,50 Br., Juni 311,50 Br., 311 Br., Juli 312 Br., 311,50 Br., Aug. 312,50 Br., 312 Br., Sept. 313 Br., 312,50 Br., Okt. 313,50 Br., 313 Br., Nov. 314 Br., 313,50 Br., Dez. 314,50 Br., 314 Br., Jan. 315 Br., 314,50 Br., Febr. 315,50 Br., 315 Br., März 316 Br., 315,50 Br., April 316,50 Br., 316 Br., Mai 317 Br., 316,50 Br., Juni 317,50 Br., 317 Br., Juli 318 Br., 317,50 Br., Aug. 318,50 Br., 318 Br., Sept. 319 Br., 318,50 Br., Okt. 319,50 Br., 319 Br., Nov. 320 Br., 319,50 Br., Dez. 320,50 Br., 320 Br., Jan. 321 Br., 320,50 Br., Febr. 321,50 Br., 321 Br., März 322 Br., 321,50 Br., April 322,50 Br., 322 Br., Mai 323 Br., 322,50 Br., Juni 323,50 Br., 323 Br., Juli 324 Br., 323,50 Br., Aug. 324,50 Br., 324 Br., Sept. 325 Br., 324,50 Br., Okt. 325,50 Br., 325 Br., Nov. 326 Br., 325,50 Br., Dez. 326,50 Br., 326 Br., Jan. 327 Br., 326,50 Br., Febr. 327,50 Br., 327 Br., März 328 Br., 327,50 Br., April 328,50 Br., 328 Br., Mai 329 Br., 328,50 Br., Juni 329,50 Br., 329 Br., Juli 330 Br., 329,50 Br., Aug. 330,50 Br., 330 Br., Sept. 331 Br., 330,50 Br., Okt. 331,50 Br., 331 Br., Nov. 332 Br., 331,50 Br., Dez. 332,50 Br., 332 Br., Jan. 333 Br., 332,50 Br., Febr. 333,50 Br., 333 Br., März 334 Br., 333,50 Br., April 334,50 Br., 334 Br., Mai 335 Br., 334,50 Br., Juni 335,50 Br., 335 Br., Juli 336 Br., 335,50 Br., Aug. 336,50 Br., 336 Br., Sept. 337 Br., 336,50 Br., Okt. 337,50 Br., 337 Br., Nov. 338 Br., 337,50 Br., Dez. 338,50 Br., 338 Br., Jan. 339 Br., 338,50 Br., Febr. 339,50 Br., 339 Br., März 340 Br., 339,50 Br., April 340,50 Br., 340 Br., Mai 341 Br., 340,50 Br., Juni 341,50 Br., 341 Br., Juli 342 Br., 341,50 Br., Aug. 342,50 Br., 342 Br., Sept. 343 Br., 342,50 Br., Okt. 343,50 Br., 343 Br., Nov. 344 Br., 343,50 Br., Dez. 344,50 Br., 344 Br., Jan. 345 Br., 344,50 Br., Febr. 345,50 Br., 345 Br., März 346 Br., 345,50 Br., April 346,50 Br., 346 Br., Mai 347 Br., 346,50 Br., Juni 347,50 Br., 347 Br., Juli 348 Br., 347,50 Br., Aug. 348,50 Br., 348 Br., Sept. 349 Br., 348,50 Br., Okt. 349,50 Br., 349 Br., Nov. 350 Br., 349,50 Br., Dez. 350,50 Br., 350 Br., Jan. 351 Br., 350,50 Br., Febr. 351,50 Br., 351 Br., März 352 Br., 351,50 Br., April 352,50 Br., 352 Br., Mai 353 Br., 352,50 Br., Juni 353,50 Br., 353 Br., Juli 354 Br., 353,50 Br., Aug. 354,50 Br., 354 Br., Sept. 355 Br., 354,50 Br., Okt. 355,50 Br., 355 Br., Nov. 356 Br., 355,50 Br., Dez. 356,50 Br., 356 Br., Jan. 357 Br., 356,50 Br., Febr. 357,50 Br., 357 Br., März 358 Br., 357,50 Br., April 358,50 Br., 358 Br., Mai 359 Br., 358,50 Br., Juni 359,50 Br., 359 Br., Juli 360 Br., 359,50 Br., Aug. 360,50 Br., 360 Br., Sept. 361 Br., 360,50 Br., Okt. 361,50 Br., 361 Br., Nov. 362 Br., 361,50 Br., Dez. 362,50 Br., 362 Br., Jan. 363 Br., 362,50 Br., Febr. 363,50 Br., 363 Br., März 364 Br., 363,50 Br., April 364,50 Br., 364 Br., Mai 365 Br., 364,50 Br., Juni 365,50 Br., 365 Br., Juli 366 Br., 365,50 Br., Aug. 366,50 Br., 366 Br., Sept. 367 Br., 366,50 Br., Okt. 367,50 Br., 367 Br., Nov. 368 Br., 367,50 Br., Dez. 368,50 Br., 368 Br., Jan. 369 Br., 368,50 Br., Febr. 369,50 Br., 369 Br., März 370 Br., 369,50 Br., April 370,50 Br., 370 Br., Mai 371 Br., 370,50 Br., Juni 371,50 Br., 371 Br., Juli 372 Br., 371,50 Br., Aug. 372,50 Br., 372 Br., Sept. 373 Br., 372,50 Br., Okt. 373,50 Br., 373 Br., Nov. 374 Br., 373,50 Br., Dez. 374,50 Br., 374 Br., Jan. 375 Br., 374,50 Br., Febr. 375,50 Br., 375 Br., März 376 Br., 375,50 Br., April 376,50 Br., 376 Br., Mai 377 Br., 376,50 Br., Juni 377,50 Br., 377 Br., Juli 378 Br., 377,50 Br., Aug. 378,50 Br., 378 Br., Sept. 379 Br., 378,50 Br., Okt. 379,50 Br., 379 Br., Nov. 380 Br., 379,50 Br., Dez. 380,50 Br., 380 Br., Jan. 381 Br., 380,50 Br., Febr. 381,50 Br., 381 Br., März 382 Br., 381,50 Br., April 382,50 Br., 382 Br., Mai 383 Br., 382,50 Br., Juni 383,50

Thea von Harbou's neue großartige Filmschöpfung!



Hanneles Himmelfahrt

Gerh. Hauptmann's Traumdichtung

Noch nie erschloß der Tonfilm eine so geheimnisvolle und märchen-schöne Welt

Personen:
 Hanneles INGE LANDGUT
 Schwester Martha KAETHE HAACK
 Lehrer Gottwald TIL LOOS usw.

Ein außergewöhnlicher, mit Herzblut gespielter Film

Die Sehnsucht eines Kindes, dem das Leben alle Erfüllungen versagte, dem aber die letzten Stunden den Schimmer d. Verkörperung verliehen

Ausgewählt der schöne bunte Teil:
 „Eine kleine Nachtmusik“ (Staatsorchester Berlin)
 „Seefahrt zur Brücke nach Afrika“
 „Spiel in Farben“
 Neuestes aus aller Welt

Jugendliche haben Zutritt!

Beginn: 3.00, 5.30, 7.30 und 8.35 Uhr

ROXY

Das tollste Kriminal-Lustspiel nach Edgar Wallace's

Der Doppelgänger

Eine lustige Parodie des Gmel- und Kriminalfilms mit Camilla Horn - Gerda Maurus Theo Lingens - Georg Alexander

Gejagte und Gejagte heister Freude!

Beliebt und bewacht Tische! Jugendfrei!

Beg. 2.55, 5.00, 7.10, 8.55 Uhr

SCHAUBURG

SCALA

Heute letzter Tag:

Der Jäger aus Kurpfalz

Ab morgen Donnerstag:

Mein Herz ruft nach Dir

mit Jan Kiepura

Neues Theater Mannheim

Mittwoch, den 30. Mai 1934

Vorstellung Nr. 317 Miets B Nr. 20

Marlones Brautfahrt

Operette in einem Vorspiel und 3 Akten nach dem Lustspiel „Heimliche Brautfahrt“ von Leo Lenz, von H. R. v. Nach

Musikalische Leitung: Karl Klaus

Regie: Friedrich Brandenberg

Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

Mitwirkende:
 H. Flohr — H. Sinschauer — Max Reichart — E. Bodmer — Walter Joch — Karl Ziller — Eugen Fröhlich — Ernst Langheinz — Paul Paulschmidt — Albert v. Ködewitz — Lucie Rena — Jos. Reskert — Vera Spahr — Klaus W. Krause — Jos. Obenbach — Karl Hartmann — Hans Schmidt-Köner — Franz Bartenstein

Morgen: Der Barbier von Sevilla
 Hierauf: Der Zauberladen Anf.: 19.30 Uhr

Waffen-Pfund

Mannheim

Marktplatz G 2, 6

Tel. 222 02

Automat. Pistolen

Alle 7082K

Verteidigungs-Waffen

Reparaturen

Vorführung und Auskunft unverbindlich durch die Vertretung

OTTO ZICKENDRAHT

Mannheim, Q 3, 10-11 (gegenüber Hakenkreuzbanner)

Fernruf 301 80

Fahnen

in großer Auswahl

Florschütz

S 3, 4

W. Eilboten

Blitz-Rote Radler

Telefon 21870

Mannheim, P 3, 11

Transporte

Emil

Botendienst

8038K

PALAST

LICHTSPIELE 316

Ab heute 3.50 Uhr nur im Palast-Theater

Die große Erstaufführung

In deutscher Sprache

Der Kriminal- und Sensationsfilm:

Der Abend des 13. Juni

Ein höchst dramatischer Kriminalfilm. Ein Mensch kämpft um sein Leben, das beinahe verwirkt ist.

Hierzu die prickelnde Tonfilm-Operette:

Moderne Mitgift

(Das Glück macht eine Frau so schön)

In den Hauptrollen:
 Martha Eggerth, Leo Slezak
 Trude Berliner, Georg Alexander

Anfang: 3.50 5.25, 6.55, 8.15 Uhr

Strenges Jugendverbot!

Mittwoch u. Donnerstag ab 4 Uhr Tanz

Verlängerung

CAFÉ CORSO

Mittwoch und Donnerstag ab 4 Uhr Tanz

Verlängerung

Flughafen-Casino Mannheim

Sonntag, den 2. Juni, 20 Uhr

Der gr. heitere Pfälzer Abend

mit Sang und Tanz

Pfälzer Harmonisten - Pfälzer Sänger

Das fröhliche Doppelquartett vom Limburger Hof

Tanzmeister Ständebek

Tischbestellungen Tel. 40885. - Karten Mk. 0.50 im Vorverkauf und an der Abendkasse. 25001 K.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später

Freilichtbühne Viernheim

Andreas Hofer

Jeden Sonn- u. Feiertag bis zum 15. Juli 1934, jeweils nachmittags 3 Uhr

Am Fronleichnamstag: Beginn ausnahmsweise um 4 Uhr

Preise: RM. 0.60, 1.00, 1.50, 2.00. - Vorverkauf in Mannheim: Musikhaus Heckel, O 3, 10, Deutsche Bühne, Rethausbogen 37. 25004K

STETTER

Das Spezialgeschäft für Damen- und Herrenkleider-Stoffe

2. Groß-Nachfolger Marktplatz F 2, 6

Heute

Wiedereröffnung der Gaststätte

12, 21

verbunden mit

SCHLACHTFEST

wozu freundlichst einladet

Gottlob Ackermann nebst Angehörigen

Nur im **GLORIA** SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute täglich 4.00, 4.40, 5.45, 7.10, 8.30, 9.30

Erstaufführung

Nach dem bekannten Roman

„Seefahrt“

von Gina Kaus

in der Mächtigsten Illustrierten

HOTEL AUF DEM OZEAN

Ein lustig-romantischer Film: Leben und Lieben, Glück und Freud auf einem modernen Ozeanriesen...

Dieser Film bringt Ihnen beste Unterhaltung!

Ein ausgezeichnetes Schauspielers-Ensemble verleiht den einzelnen Gestalten des Romans innere Lebendigkeit.

In dem reichhaltigen Vorprogramm u. a.:

Einbildung macht stark

Ein Lustspiel zum Tölpeln — usw.

Für Jugendliche verboten!

Morgen letzter Tag! Das übermüde UFA-Lustspiel!

Freut Euch des Lebens

Gepflegtes Belprogramm und die UFA-Tonwoche

2.40 - 4.30
 6.30 - 8.30

UNIVERSUM

Das beliebte Konditorei-Kaffee

HARTMANN

M 7, 12a am Kaiserring mit angenehmen Garten

Qualität und billig

Neckarstadt Marktplatz

Adolfo

das Riesen-Freilicht-Varietétheater gibt heute Mittwoch 2 große Vorstellungen

Nachm. 1/4 Uhr für sämtliche Schulen, Witwen und Waisen, Invaliden, Erwerbslose, Volksdienst, mit ungeliktstem Programm. Auf allen Plätzen 20 Pf.

Abends 1/9 Uhr Hauptvorstellung m. Riesenbrilliantfeuerwerk. Die Direktion.

Rosengarten - Nibelungensaal

Großer Heimatabend

zu Ehren der Banater Schwaben

Donnerstag, 31. Mai 1934, abends 8 Uhr

200 Mitwirkende u. a.: Sängerkapelle 171, Trachtengruppe Schönau und hervorragende Künstler und Solisten.

Leitung: Hugo Voisin, Opernsänger

Näheres siehe Programm.

Eintrittspreis: RM. -.50. - Reinertrag zu Gunsten der Deutschen im Ausland.

Vorverkauf für das Deutschtum im Ausland E. V., Landesverband Badische Heimat E. V., Odenswaldklub E. V.

Nur bis morgen Donnerstag!

Math. Wiemann, Marianne Hoppe, E.v. Winterstein

Hauptdarsteller des herrlichen Tonfilms

Der Schimmelreiter

Theodor Storm's unsterbl. Meisternovelle

Historische Sehenswürdigkeiten

Paris 1905, Mode 1909, Glanzzeit der Vorkriegsjahre, Ischl 1910 mit Kaiser Franz Josef und Wilhelm II., Berlin 1910: Kaiserparade auf dem Tempelhofer Feld, St. Petersburg 1911: Der Zar, München 1913, Kronungsfeier, Serajewo 1914, Krieg, General Joffre vor seinen Offizieren, 1917: Hauptquartier Kreuznach usw.

„Dienst am Vaterland“ - Neue Fox-Weche - jugendliche Zutritt!

3.00, 5.00, 7.00 8.30 Uhr

ALHAMBRA

3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Ein Griff und die Zepster

ist bereit. Die Patentpackung bewahrt ihr volles Aroma — ein Hochgenuß!

Rot 3 1/2 Pf. Blau 4 Pf.

TSCHEULIN-ZIGARETTENFABRIK G.M.B.H.

Fabrikauslieferungslager für Mittel- und Nordbaden: Karlsruhe, Kaiserstraße 203, Telefon 2113

Graveng

Alle Gravurarbeiten

Formen F 3, 17

Schilder, Plakate, Stahl, Messing, Bronze, Kupfer, etc.

TYPEN

Siegelmarken

E. Hoffmann u. Fabrik

P. WERRE

MANNHEIM F 3, 17

Bettfedern u. Daunendecken

Qualitätsarbeit eigener Herstellung dir. an Private

Federnstumpf Agriesterhausen

Verlangen Sie Angebot. Besuch unverbindlich.

14222K

Einem sparsam bill.

Damenhut

von M. Wieder

Sedwahnstraße, 6 b. d. Hlg. Gels. Kirche

Änderungen billig!

14222K

Tornister Brotbeutel Sporen Koppel Gürtlerriem.

Kauf in d.H. bei U. Schön, R 3, 12. (1943)

DAS

Verlag und

4. Jahr

sc

ab

Paris, 30. tag-Ausprägung

Die Ausf

finden in

besond

Man wirft

heute noch a

Ereignisse un

se Aufre

feien. Nicht

herab, den g

querkennen.

Erklärungen

nen Plan für

trag beziehe

wandlung i

händige Frei

eine plat

positiver be

nag, will n

bag die

Eingelbe

gen in Pa

nen Ente

Ganz allge

französische

stehenden

Zurückdräng

Fortschritt

Der Zufu

von feien

ten hat,

macht es de

Anficht Per

an dem Sc

chungen

Das „Jo

gut unterric

Zusammenh

russische W

Worschtäg

Es begrüßt

berfons, di

barbeiten, n

fassung betel

Der „Ma

winowas zur

Freiendstom

m 8 11 m.

darauf hin,

ung seige,

Den man n

Bätterbund

wenn dancb

in werde,